

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tagesblatt Riesa
Herausgeber
Riesach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großenhain bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Meissen

Verlagskonto
Dresden 1580
Stroßstraße
Riesa Nr. 58

Nr. 28

Donnerstag, 2. Februar 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postwegung R.R. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gestrichelte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rpf., die 50 mm breite, 3 gestrichelte mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Zeile 8 mm hoch). Differenzgebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 60%. Bei fernmündlicher Anzeigenbestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigen wird etwa schon bewilligter Nachschlag hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Roosevelt spricht für die Kriegsbekehrer Geheimnisvolle Erklärungen vor dem Militärausschuss des Senats Waffenlieferungen der USA., allerdings nur gegen Bezahlung

11 New York. Roosevelt, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, hat gestern in einer vertraulichen Sitzung des Militärausschusses des Senats Ausführungen gemacht, die selbst in Amerika als höchst sensationell empfunden werden. Es ging in dieser Ansprache vor dem Militärausschuss um die Kritik, die in weitesten Kreisen der amerikanischen Öffentlichkeit an der Regierung wegen der Preisgabe militärischer Geheimnisse an Frankreich geübt wird. Roosevelts Erklärungen gingen über die Zurückweisung dieser Kritik weit hinaus, wenn das, was in den amerikanischen Zeitungen über die Beratungen vor dem Militärausschuss veröffentlicht wird, den Tatsachen entspricht.

Nach der Darstellung der heutigen Morgenblätter entwickelte Roosevelt vor dem Ausschuss in großen Zügen die Grundzüge der amerikanischen Außenpolitik. Dabei soll er erklärt haben, die Vereinigten Staaten von Amerika sollten bereit sein, England und Frankreich im Falle eines Krieges jede nur mögliche Unterstützung zu gewähren.

Nach dem Bericht der republikanischen „Gerald Tribune“ gewannen die Mitglieder des Ausschusses den Eindruck, daß nicht nur eine endgültige Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den europäischen Demokratien erfolgt sei, sondern bereits positive Verpflichtungen Amerika vorliegen. Roosevelts einzige Einschränkung der Bereitwilligkeit, gegen Berlin-Rom-Tokio-Masse Kriegshilfe zu leisten, sei der Hinweis auf die Tatsache gewesen, daß für diese Hilfe gezahlt werden müsse.

Auf die verständliche Frage eines Senators, wie sich ein solches Versprechen zur Kriegshilfe mit der Neutralitätspolitik der Vereinigten Staaten vereinbaren lasse, erwiderte Präsident Roosevelt: „Wir werden die Brücke überschreiten, sobald sie erreicht wird“. Roosevelt malte in dieser Ansprache vor dem Ausschuss die augenblickliche internationale Lage in den düstersten Farben und verteidigte sich schließlich in der Behauptung, daß Südamerika und Nordamerika die nächsten Angriffsziele der autoritären Länder sein würden, wenn es ihnen gelungen sei, die europäischen Demokratien militärisch niederzuzwingen.

Diese höchst ungewöhnliche Ausschussberatung im Weißen Haus dauerte 1 1/2 Stunden. Ein Konferenzteilnehmer meinte, Roosevelt habe offenbar versucht, die Mitglieder des Ausschusses mit dem vermeintlichen Ernst der internationalen Lage zu beschäftigen, um sie davon abzuhalten, sich mit „neinlichen Fragen“, wie der Erlaubnis für französische Luftschiffwertreter, in modernen amerikanischen Bombern mitaufzulegen, zu befassen.

Hoover geißelt die Politik seines Amtsnachfolgers

11 New York. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, beschuldigt in einer durch Rundfunk über das ganze Land verbreiteten Rede seinen Amtsnachfolger Roosevelt, eine Außenpolitik zu betreiben, die Amerika unweigerlich in den Krieg hineinziehe.

Hoover weist dabei nach, daß jede vernünftige Überlegung, jede Erfahrung der Geschichte klar erkennen lasse, daß die Anwendung von Gewalt, von Drohungen, von wirtschaftlichen Sanktionen oder gar Krieg Unrecht niemals ausmachen und fremden Nationen niemals einen dauerhaften Frieden bringen könne. Die Außenpolitik, die Roosevelt jetzt aufreibe, müsse bei der Schwere ihrer Folgen vom amerikanischen Volk und vom Kongress bekämpft werden und nicht allein vom Präsidenten. Schließlich sei es das Volk der Vereinigten Staaten, das in einem Kriege am Werke und sein Leben opfern müsse.

Hoover wirt Roosevelt vor, daß er sich anmaßt, festzustellen, wer die sogenannten Angreiferstaaten sind. Er sagt: „Sollen wir über Jahrhunderte alte Streitigkeiten zu Gericht sitzen, die begangen, lange bevor unsere Nation überhaupt geboren wurde? Ein großer Teil der Vereinigten Staaten von Amerika ist das Ergebnis von Angriffskriegen ebenso wie Teile des britischen oder französischen Weltreiches. Auf keinen Fall darf man Amerika mit einer solchen Aufgabe belasten. Jeder einzelne Fall einzeln Verwirklichung muß im Kongress beschlossen und von den Gefühlen unserer rassistischen Herkunft getrennt werden.“

Grobes Erkennen und Empörung über die neuesten Erklärungen Roosevelts

11 Washington. Die durch Indiskretionen bekannt gewordenen Ausführungen Roosevelts vor dem Militärausschuss haben in Senatskreisen und in der Öffentlichkeit sehr geteilte Aufnahme gefunden. Zahlreiche Teilnehmer an der Konferenz machten aus ihrem Unmut über die ihnen auferlegte Schweigepflicht in einer für die Vereinigten Staaten lebenswichtigen Frage keinen Hehl. Insbesondere die republikanischen Senatoren verlangen Veröffentlichung der Begründung Roosevelts für die amtlich-öffentlich geförderten Kriegslieferungen. Mehrere Bundes Senatoren, die dem Militärausschuss nicht angehören, verhehlen nicht ihre Besorgnis über die gefährlichen Folgen einer Politik nach den Wünschen Roosevelts. Der

Dazu schreibt der „Deutsche Dienst“:

Die Neuherungen des gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten vor dem Militärausschuss des Senats sind das erstaunlichste, was seit langem von einem veranwortlichen amerikanischen Staatsmann gesagt worden ist. Man kann sie nur dahin auslegen, daß Roosevelt damit den Versuch machen will, den gewaltigen Eindruck der Rede des Führers in der gesamten Welt zu lösen. Der Führer hat die jüdisch-internationale Kriegshetze gebrandmarkt. Er hat die Hoffnung auf einen langen Frieden ausgesprochen. Mächtigt Roosevelt sich dadurch persönlich getroffen und in seinen Plänen gestört?

In diesem Zusammenhang sind die Meinungen über die umfangreichen Geschäfte, die an den internationalen Börsen in den letzten Tagen abgewickelt wurden, besonders aufschlußreich. Die Tatsache, daß sich nach der Führerrede auch die Börsen beruhigt haben, scheint nicht allen Kreisen in die Rechnung gekehrt zu haben, und vielleicht hofft man mit Hilfe einer neuen Reihe neuer Geschäfte in Szene setzen zu können.

Gerade in diesen Tagen wird die amerikanische Öffentlichkeit davon in Kenntnis gesetzt, daß Frankreich 700 Kampfflugzeuge allerneuesten Typs in Amerika ankauft. Es soll sich um Modelle handeln, die noch nicht einmal der amerikanischen Armee zur Verwendung zugänglich gemacht worden sind. Dieses Geschäft wurde mit Hilfe des amerikanischen Botschafters in Paris, Bullitt, der nebenbei bemerkt einer der intimsten Freunde Roosevelts ist und ein enger Vertrauter von Lenin war, durchgeführt. Bullitt steckte sich hinter den Präsidenten, der seinerseits den Juden Morgenthau, seinen Finanzminister, hierfür mobilisierte. Das Geschäft wurde neben dem Statthalter des Chefs der amerikanischen Delegation und Marineleitung unter Trud vom Weißen Haus gemacht. Nur durch einen Zufall kam die Angelegenheit aus Tageslicht und droht gegenwärtig in Amerika an einem Niefenstempel zu werden. Millionen anständiger Amerikaner fordern eine Untersuchung vor der breiten Öffentlichkeit über diese Vorgänge, die man, wenn sie nicht vom Weißen Haus inspiriert wären, als Landesverrat bezeichnen würde. In die Enge getrieben, versucht Roosevelt jetzt durch Sensationstaktik die Aufmerksamkeit der amerikanischen Öffentlichkeit wieder einmal abzulenken. Wenn Roosevelt, was einfach grotesk klingt, tatsächlich erklärt hat, daß Amerikas Grenzen in Frankreich liegen, so fragen wir das amerikanische Volk: In Roosevelt hier das Ebenbild des Prof. Wilson aus dem Jahre 1917 oder des Prof. Wilson aus dem Jahre 1919?

Hoover weist in seiner Ansprache ferner darauf hin, daß die Politik Roosevelts, alle, aber auch alle Mittel auszuwenden, die nicht gerade Krieg bedeuten, eine unmittelbare Verletzung der Erklärung darstellten, die Americas Außenminister Hull in Lima abgegeben habe und deren Teile noch nicht 48 Tage trocken sei. Eine solche Politik stehe in direktem Widerspruch zu der traditionellen Politik der Vereinigten Staaten, die die Einmischung irgend eines Landes in die inneren oder äußeren Angelegenheiten eines Landes für unzulässig halte. Die „Sittlichkeit“ der Methode, Zivilisiertheit, vor allem Frauen und Kinder auszunutzen, stehe nicht höher als diejenige, die durch Bombardierungen zu löten.

Durch eine solche Politik machten sich die Vereinigten Staaten von Amerika der ganzen Welt verdächtig, und ihre Folge wäre unzweifelhaft die, daß sich Mächte kombinieren gegen ein solches Land bilden, ganz gleich, wie schön die Versprechen von „auter Nachbarpolitik“ ertönen.

Aus allen Handlungen Roosevelts sei mit Sicherheit zu erkennen, daß die wichtigste Wendung der Politik der Vereinigten Staaten in Krieg und Frieden seit dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg geplant sei.

Expräsident Hoover schloß seine Ansprache mit der Frage an die Rundhörer: „Sollen wir uns zu einem Angriffskrieg rufen? Sollen wir die Polizisten der Welt sein?“

republicanische Senator Johnson fragte: „Sind wir auf dem Wege zum Kriege? Das amerikanische Volk habe ein Recht zu erfahren, ob Feindschaften aus den Kriegslieferungen an Frankreich entstehen könnten. Einem Senatsausschuss unter Auferlegung der Schweigepflicht etwas mitzuteilen, was nicht nur den Senat, sondern das gesamte Volk angehe, komme einem Versuch zur Entstellung von Tatsachen gleich.“

Auch in der Senatsdebatte, die am Mittwoch über die Waffenlieferungen stattfand, die seitweife einen recht hitzigen Verlauf nahm, kam lebhafter Kritik an Roosevelts Verhalten zum Ausdruck. Senator Reynolds wies auf das verderbliche Treiben der Kommunisten in den Ver-

einigten Staaten hin. Sie täten ihr Möglichstes, sagte er, Amerika in einen Krieg hineinzutreiben. Senator Walsh erklärte, die Regierung solle sich um inneramerikanische Dinge kümmern, ehe sie sich als Beistritter über Gut und Böse einsetze; Senator Clark bezeichnete die von den Bolschewikern Kennedy und Bullitt ausgehenden Pläne als den ersten schändlichen Versuch, den Militärausschuss des Senates einzuschüchtern; der zweite Versuch sei die Konferenz bei Roosevelt gewesen. Senator Lodge reichte im Senat einen Entschließungsantrag ein, der verlangt, sämtliche Akten und die Korrespondenz über die vermutete geheime Verwendung des Stabilisierungsfonds für Waffenlieferungen an Frankreich zu veröffentlichen. Gleichzeitig stellte Senator Austin die Forderung, der sich mehrere andere Senatoren angeschlossen, die Verhöre vor dem Militärausschuss künftig in aller Öffentlichkeit abzuhalten. Senator Roe, der dem Ausschuss angehört, erklärte kategorisch, er werde an den Verhören nicht mehr teilnehmen, solange sie geheim seien und nicht sämtliche Akten über die Waffenlieferungen veröffentlicht würden.

Frankreich das Land mit den vielen Grenzen Ironische Feststellungen des „Popolo d'Italia“ an den Neuherungen Roosevelts

11 Mailand. Der „Popolo d'Italia“ alloziert scharf die Neuherungen, die Präsident Roosevelt vor der Militärausschuss des Senats gemacht haben soll und die in der Weltöffentlichkeit gisfelten. Die Grenzen der Vereinigten Staaten lägen in Frankreich“. Ueber die Behauptungen des Präsidenten Roosevelt wunderte sich niemand. Frankreich sei, so meint das Blatt ironisch, das Land, das die größte Zahl von Grenzen habe. Auch die Grenze der Tschchoslowakei habe vor der Münchener Konferenz in Frankreich gelegen; man wisse, welches Ende sie gefunden habe. Die Grenzen Barcelonas seien heute ebenfalls in Frankreich; man wisse, welches Ende das nehmen werde; also sei auch in Frankreich noch Platz für die Grenze der Vereinigten Staaten.

Die Neuregelung der Wahlperiode des Reichstages

11 Berlin. Das von Minister Fried in der Reichstagsitzung schon kurz erwähnte Gesetz über die Wahlperiode des Reichstages liegt im Reichsgesetzblatt vor. Danach wird der Reichstag auf vier Jahre gewählt. Die Wahlperiode beginnt mit dem Wahltag und endet vier Jahre nach dem ersten Zusammentritt des Reichstages. Spätestens am 30. Tage nach Ablauf der Wahlperiode findet die Neuwahl statt. Neu gegenüber dem bisherigen Recht ist, daß die Wahlperiode nicht schon vier Jahre nach dem Wahltag, sondern erst vier Jahre nach dem ersten Zusammentritt des Reichstages endet.

Spanische Gesandtschaft in Prag ausgeplündert

11 Prag. Die Villa Theresa, in der die spanische Gesandtschaft in Prag untergebracht ist, wurde von dem sowjetischen Geheimdienst, der das Gebäude dem Vertreter des nationalen Spaniens übergeben mußte, vor der Abreise vollkommen ausgeplündert.

Die spanischen Bolschewiken haben alle Möbel, Teppiche, Bilder, Schränke und Kunstgegenstände von hohem Wert nach der Schweiz verschleppt. Interessanterweise hat das Personal der sowjetischen Gesandtschaft mit der Räumung der Villa bereits Ende Oktober begonnen.

800 Meter tief am Matterhorn abgestürzt Traaglicher Tod zweier deutscher Bergsteiger

11 Zermatt. Zwei junge Deutsche, der 29 Jahre alte Erich Hinkel und der 23 Jahre alte Karl Esch, beide aus Saarbrücken, sind gestern nachmittag beim Abstieg vom Matterhorn unterhalb des Gipfels ausgereist und über die etwa 800 Meter hohe Ostwand auf den Jung-Fleischler abgestürzt, wo sie zerschmettert liegen blieben. Die Beiden waren vor 3 Wochen in Zermatt eingetroffen und zur Schönblühütte aufgestiegen. Sie waren mit Proviant für längere Zeit versehen und hatten die Absicht, im Matterhorngebiet verschiedene Besteigungen auszuführen und Film- aufnahmen zu machen.

Am Montag nun wurden sie von Zermatt aus beobachtet, wie sie den Aufstieg zum Matterhorn unternahmen. Nach schwerer Schneearbeit gelangten sie bis zur Solvayhütte, die etwa auf halbem Wege zum Gipfel liegt. Sie übernachteten dort. Wahrscheinlich aus Uebermüdung setzten sie am Dienstag den Aufmarsch nicht fort, sondern blieben den ganzen Tag über in der Hütte. Gestern früh unternahmen sie dann die Besteigung des Gipfels, wo sie nach schwerer Arbeit gegen 13 Uhr anlangten. Bei prächtigem Wetter verweilten sie längere Zeit auf dem Gipfel. Der Abstieg ging ziemlich langsam vonstatten. Die Beiden wurden beobachtet, wie sie bis zur sog. Schulter, etwa ein Viertel unterhalb des Gipfels, abstiegen. Dort kamen sie dann ins Rutschen und stürzten über die Wand in die Tiefe. Heute Donnerstag ist eine Rettungskolonie zur Bergung der Leichen aufgebrochen.

Sie haben das Opfer vorgelebt

Zur bevorstehenden Reichsstraßenammlung

NSD. Wieder werden am Sonntag die Sammelmärsche geschwungen werden. Die Feiern und Märkte der kleinen Dörfer und großen Städte werden auch bei dieser vierten Reichsstraßenammlung dieses Winters und der ersten in diesem Jahr wieder eine große Summe für das sozialistische Hilfswerk ergeben. Bängst ist es uns eine freundliche Selbstverständlichkeit geworden, für die klappernden Märsche unsere Geldstücke bereit zu halten.

An dem kommenden Sonntag nun haben wir einen besonderen Grund, unsere Gefühlsregung noch zu steigern, sammeln doch die Männer der Kampfformationen der Partei. Viele sind dabei, die schon seit langen Jahren in Reich und Glied marschieren, die in nimmermüder Einsatzbereitschaft in der Zeit des Kampfes und des Aufbaues dort ihre Pflicht als vollkommene Soldaten taten, wofür sie der Befehl des Gewissens stellte. Doppelt gern werden wir den Männern der Abteilungen unsere Geldstücke als Dank für jene Kämpfe der Bewegung opfern, die im jahrelangen Ringen dem Führer die Basis für den heutigen Aufbau schufen. Sie haben uns den Opfergeist, der nun das ganze Volk umschließt, vorgelebt, als das Opfer noch mit Blut statt Groschen gezahlt wurde.

Waren schon die vorhergehenden Sammlungen große, stolze Erfolge, so werden die Männer der Bewegung mit unserer Hilfe am Sonntag das bisherige Ergebnis noch übersteigern. Will es doch, neue Mittel für das nationale sozialistische Hilfswerk „Mutter und Kind“ bereitzustellen. Erdgesunde deutsche Mütter und ihre Kinder sollen betreuert werden und in guten Heimen eine freundliche Aufnahme finden, um sich wieder zu häufen für die Arbeit des Alltags.

Der Aufbau und Beharrlichkeit der Männer der Kampfformationen, ihrem Opfermut und ihrer Treue als Mitstreiter des Führers verdanken wir das Großdeutsche Reich von heute. Wenn nun die Kameraden der SA, der H., des NSD. und des NSD., und am Sonntag mit ihren klappernden Märschen des NSD., entgegenzutreten, dann wollen wir uns an unsere Pflicht und den Dank erinnern, den wir den Kampfformationen der Partei schulden.

„Landschaftsverbundenes Bauen“

Besucht die bis zum 5. Februar geöffnete Ausstellung in der Volkshochschule

37 Jahre im Dienste der Gemeinde Leutewitz

Bürgermeister Altermann in Ruhestand getreten — zum Altbürgermeister ernannt

Mit dem Ende des vergangenen Jahres schied Schiedemeister Va. Altermann aus Gesundheitsgründen aus dem Amte als Bürgermeister. In selbstloser Pflichterfüllung leitete er die Geschäfte der Gemeinde vom 1. Januar 1902 bis zum 31. Dezember 1938. Reich bedeutsames Stück deutscher Geschichte umfassen gerade diese 37 Jahre seiner Amtstätigkeit! Doch, ob Friedens- oder Kriegszeit, ob Jahre des Niederganges oder des Aufstieges — er führte seine Gemeinde in guten und schlechten Tagen getreu, nur zum Wohle der Einwohner. Der Bau von 12 Häusern mit 19 Wohnungen, 3 T. für Kinderreize, die Errichtung eines größeren Schulhauses, die Anlage des elektrischen Stromes, der Wasserleitung und der Soleuse, die Verbesserung der Straßen, die Verschönerung des Dorfbildes, der Bau eines Sportplatzes sind die sichtbarsten äußeren Fortschritte, die Leutewitz in dieser Zeit unter seinem Weitsicht und seiner Energie gemacht hat.

Kein Wunder, daß an dem Gemeindeabend zu Ehren des scheidenden Bürgermeisters am vergangenen Montag das ganze Dorf freudig Anteil nahm. Auch der Vertreter des Landrates, Regierungsrat Dr. Roth, ein Vertreter des Kreisleiters, Parteigenossen des Ortsgruppenbereiches mit ihrem Ortsgruppenleiter Tschner, Bürgermeister der Nachbargemeinden erschienen. Der schlichte Gasthofsaal war mit festlichem Grün und den Zeichen der Bewegung würdig geschmückt und gab den Rahmen für eine Feierstunde, in der noch einmal alle Liebe und Verehrung, die er sich im Laufe seiner Amtstätigkeit erworben hat, zum Ausdruck kamen.

Nach dem Einmarsch der Fahnen gaben Vieboortran des gemischten Chores und Vorpruch eines Wimples die Einführung. Der 1. Beigeordnete Bauer Klobische begrüßte die Erschienenen und ernannte den von seiner Amtspflicht entbundenen Bürgermeister mit Zustimmung des Beauftragten der NSDAP, zum Altbürgermeister. In Würdigung seiner Verdienste, die er überreichte er ihm ein Geschenk der Einwohnerschaft. Danach gab Va. Altermann als Vertreter und Beauftragter des Gemeinderates einen Abriss des äußeren bürgerlichen Fortschritts in den 37 Jahren. Anschließend erklärte er die parallel laufende, ebenso wichtige innere Entwicklungslinie dieser Zeit. Aus dem ausgeprägten Sozialpatriotismus um die Jahrhundertwende über die gerade ins Gegenteil umschlagenden Ideen der roten Revolution erkannte der Geist der vorbereiteten Volksgemeinschaft, die in Eintopfende und NSD. Mitgliederzahl besonders bewies. In allem Auf und Ab hat der Altbürgermeister stets den Gedanken an das Wohl der Gemeinde zur Richtschnur seines Handelns gemacht und jederzeit persönlich ein tadelloses Vorbild der Einsatzbereitschaft gegeben. Ihm und seiner Gattin, „die manchen Wege geklärt hat“, werden der Dank der Gemeinde allezeit sicher sein. Den Dank des Schulbezirks überbrachte Schulleiter Junge, der die Liebe und Sorgfalt, die Einsatz und Festigkeit aufzeigte, mit der der Altbürgermeister für die äußeren Belange der Dorfschule Sorge getragen hat, in der weitbildenden Voraussicht, daß er damit der Erziehung der Zukunft unseres Volkes einen großen Dienst tut. Daher riefen auch die Schulkinder freudig ihren Dank und wünschten ihm ein langes Leben. Regierungsrat Dr. Roth überbrachte den Dank und die Glückwünsche der Dienstbehörde. In anerkennenden Worten zeigte er die tadellose Amtsführung und getreue Erfüllung in den vielen Jahren auf, die schon in der würdigen Ehrenurkunde des Deutschen Gemeindegeldes zum Ausdruck gebracht wurde. In der vergangenen Woche hatte sie der Kreisleiter Herr Altermann vor den in Großenhain versammelten Bürgermeistern und Gemeinderäten des gesamten Kreises bereits überreicht. Im Namen der Kreisleitung sprach nochmals Va. Berndt und betonte das gute Einverständnis, das jederzeit mit der Dienstbehörde gepflegt worden war. Ortsgruppenleiter Tschner zeichnete ein Bild des einsatzbereiten Parteigenossen Altermann, der ungeachtet weiler Wege, Witterungsunbillen und hohen Alters stets zur Stelle war, wenn ein Ruf an ihn erging. Zuletzt brachten die Vereinsführer ihre Glückwünsche zum Ausdruck. In bewegten Worten dankte der Altbürgermeister für die in so reichem Maße überbrachten Ehrungen. Nach einem Rückblick auf die so oft so schweren Zeiten, in denen er seine Arbeit für das Gemeinwohl zu leisten hatte, gab er seinem herzlichsten Wunsch Ausdruck, daß sich die Gemeinde Leutewitz weiter entwickeln möge im Sinne der großen Ziele unseres Führers, als sichtbaren Ausdruck

dieses Wunsches schenkte der Altbürgermeister seinem Dorfe ein schönes Führerbild. Führergedächtnis, Nationallieder und Fahnenmarsch beendigten die feierliche Abschiedsstunde kurz vor Beginn der Reichsstraßenammlung.

In vorbildlicher Gefühlsregung hörten die versammelten Volksgenossen aus nah und fern die Uebertragung der gewaltigen Führerrede durch den großdeutschen Rundfunk an. Danach folgten alle gern der gastfreundlichen Einladung des Altbürgermeisterlichen Ehepaars zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. In besonderer und bedeutsamer Form brachte so der historische 30. Januar allen Einwohnern des Dorfes Leutewitz eindringlich und erhebend einen Eindruck der Kraft, die aus Heimat und Volk, Führer und Reich quillt.

Jedem Deutschen seine Volksgasmaste!

Nach Abschluß der Verkaufsaufnahme steht der Vertrieb und die Verpackung der Volksgasmaste wieder ein. Die Verkaufsaufnahme sind von den zuständigen Blockwarten der NSD. zu erpedieren. Verpaßt und ausgegeben werden die Mästen bis auf weiteres jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr in der Luftschiffbauerschule, Friedrich-Vth-Straße 19, erstmalig am 5. Februar.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 2. Februar 1939. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgaberei Dresden) Stark wechselnde Bewölkung, schwache drehebende Winde, Tagestemperaturen um Null-Grad, nachts vielfach mäßiger bis starker Frost, vereinzelt aber nur unbedeutende Schneefälle.

2. Februar: Sonnenaufgang 7,40 Uhr. Sonnenuntergang 16,48 Uhr. Mondaufgang 16,11 Uhr. Monduntergang 6,31 Uhr.

Die Karten für den Kreuzchor ausverkauft. Zu dem Konzert des Kreuzchores am 23. Februar sind bereits alle Karten ausverkauft. Die vorbestellten Karten können in der Stadtbank abgeholt werden. Es besteht keine Möglichkeit, eventuelle Kartenwünsche noch zu befriedigen!

Zwei goldene Hochzeit. Morgen Freitag taufte das Invalidentrainingebene Hermann Heimlich und Frau. Schlageterstraße 44 wohnhaft, im 74. bzw. 73. Lebensjahre stehend, in voller Frische das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das Ehepaar hat 14 Kindern das Leben geschenkt. — Ebenfalls morgen ist es dem in Gröba, Belter Straße 29, wohnhaften Ehepaar Ernst Wallasch und Frau geb. Rudolph vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. — Wir gratulieren den beiden Jubelpaaren herzlich!

Silberne Hochzeit. Der am Pöbbiger Platz wohnhafte Martin Bredsdorf konnte gestern Mittwochs mit seiner Ehefrau Margarete geb. Senff das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Wir gratulieren herzlich!

40-jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Ernst Anders, Effekten- und Wechsel-Vermittler, Riessa-Merzdorf, besteht heute 40 Jahre. Aus kleinen Anfängen heraus ist es dem Inhaber der Firma gelungen, das Unternehmen auf die jetzige beachtliche Höhe zu bringen. Wir wünschen dem Betriebe weitere geblühende Fortentwicklung.

Wenn die kleinen Weischen blühen... Die nächste ringfreie Veranstaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ findet am Sonnabend, 18. Februar, statt. Es gastiert das Weischer Stadttheater mit der Operette von Künnele „Wenn die kleinen Weischen blühen“. Die Karten sind bereits in den Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und bei den Block- und Jellenwartern zu haben.

Die Fahrt zum „Jarewitsch“ fällt aus. Die geplante Fahrt zur Operette „Jarewitsch“ nach Dresden am 12. März muß aus technischen Gründen ausfallen.

Arbeiterwohnstätten im Sudetengau. Die „Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft Sudetengau“, eine Gründung der Sachsischen Bauvereinsbank und der Landesbauwirtschafts-Gesellschaft Sachsen, hat wie das „Sächsische Wohnungsblatt“ meldet, den Ausbau von 100 Klein- und Mehrfamilien in Angriff genommen. In Vorbereitung befinden sich weitere 100 Klein- und Mehrfamilien, außerdem 100 Beamtenwohnungen in Ruffia.

Bauernregeln für den Monat Februar. In der Februar sehr warm, friert man zu Ostern bis in den Darm. — Im Februar Schnee und Eis, macht den Sommer heiß. — Regenbögen am Morgen, des Hirtens Sorgen, Regenbögen am Abend, den Hirtens Labend. — Ein nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr. — Wenn im Februar die Vögel singen, wirds uns Frost und Kälte bringen. — Weicher Februar fährt die Felder. — Die Kasse, die in der Hornungsbüchse liegt, im März sich hinter den Ofen schmeißt. — Wenn der Hornung gnädig macht, bringt der März den Frost bei Nacht.

Heftige Nordwinde im Februar deuten auf ein fruchtbares Jahr. — Die weiße Gans (der Schnee) im Februar brütet Regen für ganze Jahr. — Scheint zu Lichtmetz (2.) die Sonne hell, gibt's noch sehr viel Schnee und Eis. — St. Matthias (21.) fällt, die Kälte lang anhalt.

Abderan. Morgen Freitag, den 3. Februar, veranstaltet die Ortsgruppe der NSDAP, im Waldschloßchen eine große öffentliche Versammlung. Beginn 8 Uhr. Es spricht Va. Merz, Dresden, über das Thema: „Judas Makkabäer — Deutschlands Antwort“. Einwohner von Abderan, erscheint in Massen, damit diesem Abend ein großer Erfolg gemeldet ist.

Hof. Dargestaltliche Siedlungen entdeckt. Bei der Anlage einer Kiesgrube auf dem Felde des Bauern Rendler, Hof, das sich über den Ofhang des sog. Burgberges hinzieht, kamen dicht unter der Ackererde mehrere dunkelbraune, erdige Gruben zutage. Es nahdem eine Anzahl solcher Gruben vernichtet war, beauftragte der Bürgermeister von Hof den für die Ausgrabung der Bodenkammer des Kreises Hof zugewiesenen Vertrauensmann, Lehrer Mittelbach, Riessa, der nun in letzter Zeit über 40 Gruben untersucht konnte. Sie stellten sich als Reste ehemaliger Wohnbauten dar und enthielten verschiedenen vorgeschichtlichen Zeilen. Die älteste und zugleich umfangreichste Grube war ein Hausgrund aus der jüngeren Steinzeit. Der erhaltene Teil — ein Teil war schon abgestürzt — hatte eine Länge und Breite von etwa drei Meter und reichte mit schrägen Wänden einen halben Meter in den Kies hinein. Der Umfang als einem gekrümmten Oval, das von mehreren kleinen Pfostenlöchern umgeben war. Nach den zahlreich aufgefundenen Topfscherben hat vor rund 5-600 Jahren an dieser Stelle ein Wohnhaus jener Menschen gestanden, die ihre Töpfe mit Spiralförmigen verzierten und auf der Jungsteinzeitstufe

Zeitspruch für 2. Februar 1939

Wir haben einmal den politischen Sieg errungen, und das Geheimnis dieses Sieges war die Kompromißlosigkeit dieses politischen Kampfes. Diese Epoche ist abgeschlossen, nunmehr tritt die zweite Epoche an uns heran, und wir werden sie nun mit innerer Kompromißlosigkeit.

Klaus Rosenbergs.

standen. Andere Gruben sind Tausende von Jahren jünger. Zum Teil sind es Pfostenlöcher, Abfall- oder Perdurgruben der Jäger, Germanen und Slawen. Die Ausgrabung beweist also eine fast ununterbrochene Besiedlung des Burgberges, und es liegt die Vermutung nahe, daß diese Siedlungen in engstem Zusammenhange mit den Gräbern stehen, die jenseits des Bahnhofs, am Denkmalshägel, so zahlreich aufgefunden worden sind und auch aus allen Vorgeschichtsperioden stammen. Weitere Funde sind demnach zu erwarten, wenn der die Ausgrabung unterführenden Schachtmeister Fischer, Peidlich, wieder Ackererde abdecken läßt, und später, wenn der sehr interessierte Feldherr Rendler die Kiesgrube weiter betreiben wird. — Nordöstliche Reststelle für Urgefäßfunde: Lehrer Mittelbach, Riessa, Kasermentstraße 22, erreichbar durch Tel. Gärtnerei Rehrer 999 Riessa.

Aus Sachsen

Vom Maßstab. Sicherung der Kellergänge. Hier fand eine Beratung des Bürgermeisters sowie der Vertreter der Stadtkommission mit Dr. Seidling von der Bergakademie Freiberg und Baurat Fischer vom Innenministerium (Straßen- und Wasserbauverwaltung) in Sachen der Keller- und Kellergänge statt. Es handelte sich hierbei weniger um Sicherungsfragen der betroffenen Hochbauten, als vielmehr um die Sicherung der betreffenden Straßenebene und die Frage der unterirdischen Gänge. Es wurde hierbei zunächst auch die Anlegung einer Umgebungskirche besprochen, die bekanntlich bereits seit langem geplant ist. Der Plan dürfte nunmehr energischer betrieben werden und der Sachbearbeiter des Kommisshäufers Flächenaufteilungsplanes wird die Angelegenheit mit den zuständigen Stellen abklären. Bei Besprechung der Unterhaltung der Durchgangskellergänge kam zum Ausdruck, daß der Staat sich für die Vorgänge unter seiner Fahrbahn, soweit sie durch den Fahrbahnbau verursacht sind, mitverantwortlich fühlt. Es folgte sodann die Besprechung von Fragen mehr technischer Natur, denen sich eine Besichtigung einer größeren Anzahl Gänge anschloß. Es wurden besichtigt die Gänge und Keller der Brauerei, des Hauses Junger, Mittag, Reibig, Hülse, Böndke, Fischer (Buchhandlung Schuster) usw. Bei der Besichtigung des Reibigschen Hauses stellte es sich heraus, daß dort inzwischen die Schäden z. T. noch erheblich zugenommen haben. Es hat besonders ein Lehmpeiler im Keller nach der Giebelwand hart gelitten. Es herrscht Einsturzgefahr, daß die Einlenkungen in der Mauer durch das Zusammenwirken mit Wasser zurückzuführen ist. Ein vollständiges Aufreißen der Vertiefungstrahen zum Ausschluß der Dohrräume führt infolgedessen nicht zum Ziel, da es auch schwächere Dohrräume gibt, die bei dem Nachforschen mittels Erdborers übersehen werden könnten. Es soll deshalb die Unterirdung von den schon bekannten Gängen ausgehen. Es sollen dabei auch alle Vermauerungen und Afschüttungen entfernt werden, um über die Fortsetzung der Dohrräume Gewißheit zu erhalten. Die Gänge sind weiterhin aufzunehmen. Alle Gänge unterhalb der Fahrbahn von Landstrahlen 1. Ordnung mit weniger als 4 Meter Erddicke sind mit Mauerwerk auszufüllen, für die übrigen Gänge unter einem Vertiefungsraum genügt Ausfüllen mit Kieselstein, der zu verrotten ist. Außerdem werden in den Gängen in bestimmten Abständen Stützmauern aufgeführt, die im Falle irgendeiner Veranlassung die einzelnen Strecken voneinander abriegeln — also wie Schotts auf Schiffen wirken.

Dresden. Tüblicher Rangierunfall. Am Mittwoch nachmittag wurde beim Zusammenstoßen von Wagen in den Postkellern zwischen den Halben- und Chemnitzer Brücke im Bereich des Bahnhofes Dresden-Alttadt der 33 Jahre alte verheiratete Rangierarbeiter Erich Berger aus Radebeul schwer verletzt. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt, wo er gestorben ist.

Dresden. Dreifaches Jubiläum. Heute Donnerstag feiert der Oberspielleiter am Dresdener „Theater des Volkes“, Georg Bortgen, der bei allen Dresdnern bekannte und beliebte Schauspieler, Sänger und Darsteller in der Operette seinen 50. Geburtstag, zugleich sein 30-jähriges Bühnenjubiläum und den 20. Jahrestag seiner Tätigkeit in Dresden.

Wien. Großzügiges Grünanlagenwerk. Auf die Initiative des Oberbürgermeisters Va. Dr. Brunner wird in der Kreisstadt Wien ein großzügiges Grünanlagenwerk geschaffen. Neben Grünanlagen sieht die Planung ausgedehnte Promenadenwege, Dauerfliegenanlagen, eine Sportplatzanlage, eine Stadtgärtnerei und sogar eine Naturbühne vor. Mit dem Bau der Anlagen wurde am Weibeldbad begonnen, das einen besonders schmunzlichen Namen erhalten wird. Oberbürgermeister Va. Dr. Brunner nahm am Jahrestag der Nachübernahme die Grundsteinlegung für das großzügige Werk vor. — Einweihung der neuen Ortskrankenkasse. Das Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse, das in jeder Hinsicht nationalsozialistischer Baueinstellung entspricht, wurde feierlich durch den Präsidenten Dr. Möbius vom Landesversicherungsamt geweiht. Damit ist nun einer der geplanten Kernbauten der Stadt Wien vollendet.

Cuxwalle. Laßtag auf dem Bahngleisen. In Schönbad geriet der Laßtag eines Steinbruchbetriebes auf verkehrter Straße ins Schleudern. Der Laßtag überschlug sich und blieb auf den Gleisen eines Bahnhofsüberganges liegen. Der fällige Zug nach Dürrenberg konnte rechtzeitig angehalten werden. Die Strecke war über eine Stunde gesperrt.

Grimma. 44 Jahre im Dienste der Zeitung. Nach 44 Jahren Dienst in der deutschen Presse schied mit dem Monatswechsel der Hauptredakteur der „Nachrichten für Grimma“, Hermann Kueß, aus Gesundheitsrücksichten aus dem Verlag Friedrich Bode, dessen dienstältestes Mitglied er war, aus. Kueß, der seine Laufbahn als Schriftsetzer begonnen hatte und in verschiedenen Ständen Sachens tätig gewesen war, kam im Januar 1895 zu den „Nachrichten für Grimma“, und zwar zunächst als Schriftsetzer und Retzeur. Seine Begabung, die von Hans Bode erkannt wurde, ließ Kueß 1905 zum Schriftleiter aufsteigen, einem Amt, das er nunmehr 33 Jahre ausgeübt hat. — Mit der D.J.-Heim-Plakette ausgezeichnet. An der Baustelle des D.J.-Heims überreichte am Dienstag Ortsgruppenleiter Wappler mit besten Wünschen dem Betriebsführer der Wälder-Werke, Ferdinand Wälder, die ihm vom Jugendführer des Deutschen Reiches aus Anlaß des 30. Januar verliehene D.J.-Heim-Plakette als Dank der Jugend.

Wurzen. Ein Hoch im Verkehr. Auf dem Heimweg von der Schule wurde ein kleines Schulmädchen von einem Radfahrer überfahren, der rücksichtslos dahergerauscht kam. Es soll sich um einen Schüler handeln, der sich nach dem Unfall schnellig aus dem Staube gemacht hat. Das Mädchen hat Querschnitten und eine Gehirnerschütterung erlitten.

Leipzig. Bibliotheksdirektor Dr. Hans Schulz. Der ehemalige Bibliotheksdirektor beim Reichsgericht, Dr. Hans Schulz, der fast drei Jahrzehnte am Reichsgericht tätig war, ist in München im Alter von 68 Jahren gestorben. 1921 wurde ihm die Leitung der Bibliothek des Reichsgerichts übertragen. Es gelang ihm, die Schäden der Krieg- und Nachkriegszeit zu überwinden und den Ruf dieser größten rechtswissenschaftlichen Fachbibliothek, die etwa 300.000 Bände umfaßt, weiter zu festigen. Ueber sein bibliothekarisches Fachgebiet hinaus war Schulz als Historiker wissenschaftlich tätig. Er hat eine große Reihe von Schriften veröffentlicht. Sein Hauptforschungsgebiet waren das ausgehende Mittelalter, die Geschichte des 30-

jährigen Krieges und die klassische Epoche um die Wende des 18. Jahrhunderts. Seine vaterländische Gefinnung drängte ihn im Weltkrieg zu fichte, dessen Briefe er in einer zweibändigen kritischen Gesamtausgabe herausgab. Dr. Schulz war mit dem geistigen und künstlerischen Leben Leipzigs aufs engste verbunden; er gehörte dem Freundeskreise Max Klingers an. — Dreister Raub. In der vierten Morgenstunde entriß ein etwa 30 Jahre alter Unbekannter in der Magdalenastraße einem Manne die goldene Herrenuhr mit Sprungedelstein im Werte von 150 Reichsmark. Der Täter hatte den Geschädigten in der inneren Stadt angesprochen und ihm, da er in der gleichen Gegend wohne, seine Begleitung angeboten. In der Magdalenastraße fragte der Unbekannte nach der Uhrzeit. Als der Geschädigte keine Uhr aus der Westentasche nahm, griff der Kraber rasch zu, riß die Uhr von der Kette los und flüchtete. Infolge eines Beinleidens war es dem Bestohlenen unmöglich, die Verfolgung aufzunehmen. — Motorradfahrer tödlich verkehrt. In der letzten Nacht gegen 2 Uhr fuhr der 37 jährige Kraftfahrer Albert Reiber durch die Adolf-Hitler-Straße in Marktleeberg und kreiste, als er die Waldstraße gekreuzt hatte, mit dem rechts angebrachten Motorrad die Nordseite des Fußweges. Das Motorrad geriet auf die linke Straßenseite und fuhr gegen einen Baum. Dort wurde Reiber vom Rade geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte ist an inneren Verletzungen gestorben. Das Motorrad fuhr führerlos weiter und wurde durch den nächsten Straßbaum aufgehalten. — Auf der Kreuzung Karl-Heine- und Schöcherstraße stieß am Mittwoch nachmittags ein 58 Jahre alter Kraftfahrer mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen zusammen und wurde von seinem Fahrzeug geschleudert. Bereits auf dem Wege ins Krankenhaus ist dann der Verunglückte den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Chemnitz. Bauernrecht unschädlich gemacht. — Fünf Jahre Juchthaus und Sicherungsverwahrung. Das Landgericht Chemnitz hatte im Dezember v. J. den 32 Jahre alten Arthur Breuß als gefährlichen Wohnortverdröcker wegen schweren Rückfalldiebstahls in fünf Fällen und wegen einfachen Diebstahls in drei Fällen zu fünf Jahren Juchthaus, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und Sicherungsverwahrung verurteilt. Nunmehr hat das vom Angeklagten angerufene Reichsgericht seine Revision als unbegründet verworfen, womit das angefochtene Urteil rechtskräftig geworden ist. Breuß hat schon als 15-jähriger Junge seinen ersten Diebstahl begangen. In den nächsten Jahren wurde sein ausgesprochener Hang zum Stehlen immer ausgeprägter, wobei er vorwiegend seine Arbeitskameraden bestahl. Er wurde 12 mal abgeurteilt und hat über 11 Jahre Freiheitsstrafen verbüßt. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, sofort wieder rückfällig zu werden, als er in Freiheit kam. Zuletzt hatte er sich als Bauernhausdieb verurteilt. — Die Kurve geknicken. Auf der Leipziger Straße an der Ausfahrt der Autobahn stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Hierbei erlitt eine 54 Jahre alte mitfahrende Frau erhebliche Verletzungen, die ihre Überführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Beide Fahrzeuge mußten abgeschleppt werden. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Fahrer des einen Kraftwagens, der bei der Ausfahrt aus der Reichsautobahn die Linkskurve in kurzem Bogen gefahren ist und die Vorfahrt des anderen Wagens nicht beachtet hatte.

Chemnitz. Mifflungener Ueberfall. In der Nähe des Reichsautobahnhauses versuchte ein junger Mann einer Kontoristin die Handtasche zu entreißen, was ihm jedoch nicht gelang, weil die Ueberfallene laut schrie und um Hilfe schrie, wobei eine Kuchengängerin darauf aufmerksam wurde. Der Täter ergriff daraufhin die Flucht. **Regischa.** Sturm vom fahrenden Zug. Der 19-jährige, bei der Eisenbahn tätige Dorst Groß ist auf der Fahrt zwischen Lindbach und Herlasgrün aus dem Zuge gestürzt und erlitt dabei eine so schwere Kopfverletzung, daß er in das Reichsbahner Krankenhaus übergeführt werden mußte. **Crimmitschau.** Radfahrer tödlich verunglückt. Aus bisher noch nicht einwandfrei gekläarter Ursache fuhr am Dienstag in der abschließigen Dahnstraße eine Frau, die Mutter von drei Kindern ist, auf einen an der Abzweigung zum Höfelweg lebenden Radfahrer zu, der bei dem Zusammenstoß zum Glück unverletzt blieb. Die ebenfalls gestürzte Frau hingegen hatte u. a. einen Schädelbruch davongetragen, dem sie im Krankenhaus erlegen ist.

„Die Entführung aus dem Serail“

Neueinstudierung im Dresdener Opernhaus
Mozart schrieb mit seiner „Entführung aus dem Serail“ — für das Nationaloperntheater Josephs II. in Wien — zum erstenmal ein deutsches Singspiel. Seine späteren Meisterwerke, der „Figaro“, der „Don Juan“ und die „Zauberflöte“, sind aus einer dramatischen Kunst heraus entstanden, für die die „Entführung aus dem Serail“ den Auftakt bildete. 1782 entstand das Werk, in dem sich aparte, innige, volkstümliche Töne der jungen Liebenden mit den kraftvollen, burlesken des alten, bösen und bösen Haremsherrn Admin vermischen; und heute noch hören wir das Werk mit gleichem Entzücken. Wenn dieses erste deutsche Singspiel sich auf der Bühne lebendig erhalten hat — wie natürlich erst recht die späteren Meisterwerke Mozarts! — über 150 Jahre nach seinem Entstehen, dann nicht deshalb, weil das etwa „Waldmährchen“ wären, sondern weil in ihm natürliche Schönheit, Gemüt und Anmut in Tönen lebendig und zugleich unsterblich geworden sind. Während sich die zeitgenössischen Singspiele in bestimmten feststehenden Typen erschöpften, werden in der „Entführung aus dem Serail“

aus Typen Charaktere — wohl sind in der „Entführung“ die abgerundeten Typen des Singspiels im Kern vorhanden, die jungen Liebenden, das Vertrauenspaar, der Bösewicht und der verzeihende Herrscher, aber Mozart macht aus den allhergebrachten Vorbildern durch seine musikalische Dramatik, der Stoff und Handlung unterworfen werden, Gestalten voller ausgeprägtem Eigenleben und voller menschlicher Leidenschaften.
Ein ganzes Bühnenmelodischer und harmonischer Schönheiten scheint über dem Werk ausgegossen.
Es ist eine dankbare Aufgabe, das Werk neu einzustudieren und neu zu inszenieren. Der Erfolg der Neueinstudierung im Sempersbau in Dresden, der die „Entführung“ vor sieben Jahren zum letztenmal sah, beweist das. Orchester und Ensemble liehen unter Generalmusikdirektor Karl Böhm's Leitung — die Spielleitung hatte, flüssig und glücklich, Max Goswäcker — die Mozartische Musik in ihrer herrlich lichtvollen Klarheit und ihrer entzückenden Deutlichkeit, in ihrem perlenden Fluss und ihrer großartigen Charakteristik frohe Wiedererweckung feiern. Sie schöpfen aus dem reichen und unvergänglichen Vorn der Mozartischen Musik als einer Sprache der Seele.

Eiserne Hochzeit

Welsau (Kr. Torgau). Ihr eiserne Ehejubiläum feierten hier in erfreulicher Gesundheit die Eheleute Weber, die im Alter von 80 bzw. 88 Jahren stehen. Ihrer Ehe sind 6 Söhne und 4 Töchter entsprossen.

Kreis Viebenwerda feuchentel

Viebenwerda. Die Raul- und Klauenfische, die im letzten Sommer auch in unserem Kreise in großem Umfange aufgetreten war, konnte schon in den letzten Monaten fast völlig niedergedrückt werden. Nur hin und wieder waren noch einzelne Neuaufbrüche zu verzeichnen. Nun konnte in einer viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Landrats mitgeteilt werden, daß auch in diesen Gegenden die Seuche erloschen und der Kreis Viebenwerda jetzt seuchenfrei ist. Das gesamte Kreisgebiet bildet aber augenblicklich noch eine Schutzzone. Wegen der Aufhebung der Schutzzone ergeben sich noch weitere Anordnungen.

Am Anfang des Jahres VII des Nationalsozialismus, am 4. und 5. Februar werden es wieder die Kampfformationen der nationalsozialistischen Bewegung sein, die für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes die Trommel rühren werden.

Möge die Opferbereitschaft des deutschen Volkes an diesen beiden Tagen ihren Maßstab in der Einsatzbereitschaft der Sturmabteilungen des Führers finden, dann wird der Erfolg ein großer sein!

Der Stabschef der SA:

Stellenbefetzungen in der Kriegsmarine

Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Konteradmiral Grahmann zum Admiralschef im Oberkommando der Kriegsmarine ernannt. Außerdem sind ernannt: Die Kapitäne zur See von der Marine zum Marineattaché in Ankara zugleich Konsul, Bufarett und Soña, Nordmann zum Kommandanten des Kreuzers „Teisig“, Vange zum Kommandanten des Kreuzers „Emden“, Demisch zum Marineattaché in Rom, Kieritzky zum Chef des Stabes der Nachrichteninspektion, Lindeman zum Kommandeur der Torpedo-Schule, Uffe zum Kommandanten des U-Bootes „Schlesien“, Lehner zur Verfügung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Klempf zum Kommandanten des U-Bootes „Schleswig-Holstein“, Platz zum Abteilungschef im Oberkommando der Kriegsmarine, die Regattenkapitäne Penning zum Marineattaché in Paris, Hege zum Kommandanten des Kreuzers „Admiral Hipper“.

H. Künzler musizieren in Leipzig

Am 2. Februar beginnen die vierten Reichsmusiktage der H. K. — Großkonzerte in Leipzig — Randgebung mit Balduin von Schirach

Reichsmusiktage. Vom 2. bis 12. Februar 1939 finden in Leipzig die vierten Reichsmusiktage der H. K. statt. Dieser jährlichen musikalischen Leistungsschau der Jugend geht vom 2. bis 8. Februar ein Reichsmusikschulungslager voraus, an dem die junge Musikereizenschaft des Reiches, die Musikreferenten der Gebiete und Obergauze, die musikalischen Mitarbeiter der H. K. und der Schulmusik der deutschen Länder, die Leiter von Jugendmusikschulen, die Gebietsmusikführer und zahlreiche Mitarbeiter teilnehmen. Von den großen öffentlichen Veranstaltungen und Konzerten seien erwähnt: ein Konzert mit dem Gewand-

hausorchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Hermann Abendroth, ein musikalischer Volkstumsabend „Ringende Landshaft“, ein Konzert des Berliner Mozarthors der Dittlerjugend, ein Streichorchesterkonzert der Dittlerjugend.

Am vorletzten Tage veranstaltet der Thomauer Chor unter der Leitung des Thomaskantors Prof. Dr. Straube in der Thomaskirche eine Vesperfeier, außerdem wird eine Kammermusikveranstaltung Junger Nachwuchs — junger Schaffens — neue Werke von Komponisten auf der H. K. zu Gehör bringen. Am 12. Februar, wo auf der Schlachtfeldgebung Balduin von Schirach sprechen wird, findet das traditionelle große Orchesterkonzert des Leipziger Symphoniorchesters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Wechsung statt.

Baufuturelle Verpflichtung des gemeinnützigen Wohnungsbaues

Im Wohnungsbau auch der heutigen Zeit drängen sich mitunter noch viel zu sehr eigensinnige Wünsche der einzelnen Bauherren vor. Es ist schwer, diese Forderungen auf eine einheitliche baufuturelle Linie zu bringen. Um so härter zeigt sich uns der Gemeinschaftsgeist aller Dorf- oder Stadtbürger. Wir finden in freier, dabei schon geschaffener Reihenfolge Haus an Haus, gleich in der Grundform und in den maßgebenden Werkstoffen, aber irgendwie unterschiedlich gestaltet, so daß alles anheimelnd wirkt. Die landschaftlichen Verhältnisse bilden den natürlichen Rahmen für diese alten Bauten. Die Notwendigkeit einer neuen Baugesinnung betont deshalb Landesbauinspektor Nagel-Dresden im „Sächsischen Wohnungsblatt“, dem Organ des Verbandes Sächsischer Wohnungsunternehmen. Dabei erwachte den gemeinnützigen Wohnbauunternehmen eine besondere Aufgabe. Jeder Wohnungsbaumaßnahme heute als hehnerer Zeuge unserer Kulturwillens beachtet werden. Gute Wohnungen liegen nicht nur glückliche und zufriedene, sondern auch gesamtlich gereifte Menschen hervorgehen, die durch diese Erziehung den Kulturstand in Richtung einer klaren und sauberen Lebensform gänzlich beeinflussen. Bei den deutschen Baugewerkschaften und -Gesellschaften würden nunmehr die besten entwerferischen Kräfte an allen Bauaufgaben, auch denen von scheinbar untergeordneter Bedeutung, beteiligt werden mit dem Ziel der Schaffung dieser neuen Baugesinnung. Dabei geht es um die harmonische Einflügung in die Landschaft, eine landschaftsgebundene, bodenständige Bauweise, eine handwerkliche, werkgerechte Gestaltung, um die fleißige Turzarbeit aller Einzelheiten. So wachse der klare, saubere und damit schöne Zweckbau heran, der keinen Fleck mehr koste als der andere Bau aus schlechter Planung, Mäßigkeit, Langweiligkeit und Vieles beim hätten in der Vergangenheit nur auf zu oft Platz beim Entwurf von Wohnungsbauten gefunden. Viele Sünden müßten nun ausgehoben werden. Da bietet sich den gemeinnützigen Unternehmen des Wohnungsbaues eine besonders Aufgabe der neuen Baukultur.

Strassenwetterdienst

Der Strassenwetterdienst Sachsen meldet am Donnerstag früh um 8.40 Uhr:
Reichsautobahnen: Bahn Nr. 80: Strecke Chemnitz—Glauchau Glattfeld, Bahn Nr. 81: Strecke Zwickau—Bischofswerda und Harter Rebel. Uebrigste Bahnen Schnee- und eisfrei. Verkehr unbehindert.
Reichsstraßen und Straßen im Zudetenraum: Im Flachlande Schnee- und eisfrei. Verkehr unbehindert. Im Gebirge: nur in höheren Lagen noch stellenweise Glatteis und vereinzelt festgefahrene und festgefrorene Schneefelder. Schneefälle. Sonst Verkehr unbehindert.

Hauptschriftleiter Heinrich Udemann, Neisa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst.
Stellvertreter: Heinz Daberland, Neisa
Direktor Vertretung: Walter Enz, Dresden, Prager Str. 13
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittich, Neisa, Dresden und Verlag: Vanger & Winterlich, Neisa, Geschäftsstelle: Neisa, Goethestraße 59 / Fernruf 1237, T. N. XII, 1938: 7899. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Marla Lehotari sang die anmutige Constanze, Hoffnung und Sehnsucht, Sehnsucht und Liebe, Wehmut und Jubel — all das atmete in dem Stütz und dem Wohlklang dieser herrlich-beherrschenden Stimme, die es dem Ensemble nicht leicht macht, an ihrer Seite zu bestehen. Wer denkt da nicht an Mozarts Constanze, die zu erlingen den jungen Meister Melodien finden ließ, wie sie bisher vielleicht nur dem Volklied zu eigen gewesen waren? — Das Blondchen, die Vertraute Constanzens, gab Ulrike Trübels, immer voller Uebermut und Anmut zugleich, fed und schelmisch. In Wilm Trübners fand Belmonte seinen in der Rolle anscheinend Darsteller, Heinrich Lehmer stützte den Bedrill, den Vertrauten des Belmonte, mehr vom Darstellerischen als von der langlichen Seite her mit eigenwilligen Zügen aus. Als Gast gab zwar Androsen dem Haremsherrn Admin ein dramatisches Leben voller Quacksalberlei und Opera buffa Humor. Den Bassa Selim spielte Robert Büffel.
Die Bühnenbilder Adolf Mahnes und die Trachten Leonhard Fantos setzten in ihrem orientalischen Zauber voll Phantasie und buntpudriger Pracht.
Walter Enz.

Deutsche Arbeitsfront

NSD. Kraft durch Freude! Abtlg. RWU „Kurzfahrten“
Die gepante Fahrt nach Dresden am 12. 8. zur Operette „Jarewitsch“ muß aus technischen Gründen ausfallen.
Betr. Operettenabend am 18. Febr. 20 Uhr im Hotel Stern. Eintrittskarten zur Operette „Wenn die kleinen Weischen blühen“ sind bei allen Jellen- und Blockwaltern und in den AdF.-Dienststellen zu haben.

2-Zim.-Wohnung

Neubau, sofort zu vermieten
Cafar Gullisch, Wehlshöner 33
Behrmanndangehöriger JuCh
ab 1. März

2-3 Zimmer mit Küche

Angebote erbeten unt. N 6014a
an das Tagesblatt Neisa.

4-5-Zimmer-Wohnung

mit üblichem Zubehör in Neisa
oder nächster Umgebung sofort
e f u c h t. Angeb. unt. P 6015a
an das Tagesblatt Neisa.

Suche ordentl. Metzler

Gennig, Franzk.

3000 RM.

als sichere Hypoth. auszuliefern.
Ang. u. N 6017 a. b. Tagl. Neisa.

Waschfrau wüchtl.

1 Tag
Aufwartung tagl. Mädchen für
sofort gesucht Bettlimer Hof.
Suche ehrliches, fleißiges, fort-
bildungsbildendes Mädchen
für 1/2 Tag als
Aufwartung.
Fran Paula Wolff,
Robert-Roth-Str. 16.

Jüng. Mädchen

als Aufwartung für den ganzen
Tag gesucht.
Großenhainer Straße 9.

Ordentliches Hausmädchen

mögl. nicht unter 18 Jahren,
zum baldigen Eintritt gesucht
Gärtnerstraße Neisa, Ruf 1114

Suche zum 15. Febr. od. 1. März Hausgehilfin

für den ganzen Tag (bis 20
Jahre, kinderlos).
Dr. Werner, Gröbba,
Safenstraße 6, 2. r.

Suche für 1. 3. 50 solides, ehrliches, fleißiges Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, für Haus-
halt und Landwirtschaft bei
Familienanschluß.
Karl Sommer, Gasthof Sebda.

Für meine Tochter

die Eltern die 18jähr. Volkshilfe
verliert u. das Pflichtjahr abge-
leistet hat, suche ich für Eltern
Stellung als Lehr. Verkäuferin.
Kenntn. i. Rechnenschr. vorz.
Df. u. L 6018 a. b. Tagl. Neisa.

Ole
mit
Plätschen
Anzeigen
die man
schon
mit gelbes
wunder!

Warum kusten Sie?

Trinken Sie bei Heiserkeit,
Verschleimung, Bronchial-
katarrh, Asthma den be-
währten altbekannten
Dehlmels Brust- und Lungenlee
Preis Mk. 1.10. In allen Apotheken.

Sprechstundenhilfe

für Praxis, perfekt oder
lernend, sofort od. später
gesucht.
In erfragen im Tagebl. Neisa.

Junges Mädchen

Kindertier, welches zu Hause
schlafen kann, für den ganzen
Tag gesucht. Vorstellen
Dreitag u. Sonnabend nachm.
Goldinghausent. 17, 1. r.

Arbeitsburschen

16-18 Jahre, stellt sofort ein
Bäckerei Pausitz.

Der Kluge injiziert!

Suche zum 1. März ehrliches,
sauberes, zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren, für Küche
und Haus.
Frau von Carlomih
Hilfsgut Grundhuf über Dschad
Auf Stauchitz Nr. 41.

Billig zu verkaufen

1 Waschtisch in Marmor 18 M.,
Stühle, Ruhbaum, Stuhl 6 M.,
neue Chaiselongues 70 br. 36 M.,
80 br. 43 M., mit Lebn 9 M.,
mehr, 1 Spiegel 10 M.
Edmund Wilhelm, Gölshöftr. 8

Dehrte, Freitag, den 10. Februar

250 Tiere
Großantrieb: 100 haarl. gedrehte Zwischwoll,
48 lange Wollschle,
130 langgezogene Herdbuhgrinder
Doppelte Schafzucht! Scherle leichtl. Kontrolle, kollekt. Transport-
und Ueberlieferungs! Wachstum und Ausdauer durch Vererbung
vermittlung Lehte (Gen.) Wieserhofschle.

Capitol

Ab morgen Freitag bis Montag

Der Edelweiß-König

Ein Ufa-Film mit
 Hansi Kniel, Paul Richter
 Gullit Stari-Steppenbauer
 Katharina Berger, Ingeborg
 Wittmann, Hermann Erhardt
 Viktor Gehring
 Drehbuch: Josef Dolman, Ludwig
 Schmid-Wilby nach dem
 gleichnamigen Roman
 von Ludwig Ganghofer
 Musik: Franz A. Friedl
 Produktion: Peter Ostermayr
 Spielleitung: Paul Ostermayr
 Dieser Film ist echter Ganghofer,
 volkstümlich, spannend und von
 schöner menschlicher Wärme!
 Ein Volksbuch
 wurde zum Volksfilm!

Einer der schönsten Romane Ludwig Ganghofers erlebte sich und in diesem wunderbaren Film; seine Menschen, Unzähligen durch das Buch bekannt und vertraut, nehmen Gestalt an, seine Landschaft, die schweigenden Wälder und leuchtenden Berge, läßt uns ihren ganzen Zauber empfinden!

Ufa-Kulturfilm Ufa-Wochenchau

Vorführungen 7 und 9.15 Uhr, Sonntag 1.5, 7 und 9.15 Uhr. Auch für Jugendl. erlaubt.

Hotel Rädlich, Bismarckstr.

Heute Lange Nacht!
Anisses Boberfen
 Restaurant
 Sonnabend, 4., und Sonntag, 5. Februar 1939
Großes Bodbierfest
 ff. Bodwürstchen. Erg. Kurt Anisse und Frau

Vereinsnachrichten

Kleinrentnervereine Riesa. Sonntag, den 5. 2. 39, 18 Uhr im Hotel zum Stern Familienabend verbunden mit Konzert, humoristischen Vorträgen, Filmvorführung und Tanz. Hierzu sind alle Kleinrentner herzlich eingeladen. Eintrittskarten sind bei ihren Vereinsleitungen oder an der Abendkasse zu haben.
Tanzverein Riesa-Weida e. V. Ordentl. Mitgliederversammlung am Sonnabend, 4. Februar, 20 Uhr in Walthers Gasthof.

Sammler

Nach kurzem Krankenlager entschlief am 31. 1. 39 unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter
Frau Auguste Jahn geb. Gaube
 Rühricht, 2. Februar 1939. In stiller Trauer die Hinterbliebenen.
 Beerdigung findet am Sonnabend, 4. 2. 39, 13 Uhr vom Trauerhause, Schulstraße 7, aus statt.

Ruhige Narven, tiefen Schlaf u. ein gesundes Herz

erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes u. vollgütigen Erfolg gewonnenes, rein pflanzliches Aufbaum- u. Kräftigungsmittel
Energeticum
 Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Echt zu haben: Stern-Druggerie Kurt Naujoks, Riesa, S., Schlageterstr. 82, Ruf 1117

Tanz frei!

Voltsgeoffen und Voltsgeoffinnen!
 Kommt alle am Sonnabend, 4. Febr. 1939, 20 Uhr in das Hotel „Stern, Riesa, zum
„Fest der Flieger“
 Saalmodellfliegen, Großstadtvariété-Programm (RS-Kulturgemeinde Gau Sachsen), Tanz, Tombola!
 Eintrittspreise: RM. —.80 (für Uniform) und RM. —.90 einchl. Vortragsfolge und Tanzsteuer. Vorverkauf: Ga. Munkelt, Ga. Siller, Hotel zum Stern
Sonnabend Treff . . . Fest der Flieger!

Einrahmung Bilderleistenlager Glaserei — Reparaturen **Paul Schuster** Goethestraße 85 **Ruf 767**

Entmotten Imprägnieren führt **Wilhelm Jäger** Parkstr. 2 — **Brette Str. 2** **Ruf 1349**
 Dekatieren bestens aus Annehmlichkeiten in allen Stadtteilen

P. Ottburg — Uhren — Schmuck — Trauringe — Bestecke stets in seit 50 Jahren groß. Auswahl **Schlageterstr. 101**

Möbel Großes Lager moderner Zimmer, Küchen und Einzeilmöbel **R. Fähnrich** Ecke Parkstraße **Ruf 403**

Opel-Dienst Instandhaltung u. Pflege durch im Werke geschulte Monteure **Hermann Jost** Bahnhofstraße 3a **Ruf 1343**

Rundfunkgeräte und elektrische Anlagen aller Art **Elektro-Rasch** Großenhainer Straße 9 **Ruf 969**

Regen-Umhänge für Damen billig 3.15 4.10 **Engel, Schlageterstr. 60**

1899  1939

Ernst Anders Essigkellerei und Speiseöl-Versand R.-Merzdorf

Für das mir seit 40 Jahren entgegengebrachte Vertrauen in meinem Geschäft seitens meiner geehrten Kundschaft danke ich hierdurch herzlich und bitte auch weiterhin um gütige Unterstützung. Heil Hitler! Ernst Anders.

Riesa-Merzdorf, 2. Februar 1939.

Thalmanns Gaststätte
 Heute Schlachtfest! Lange Nacht!

Capitol Heute Lange Nacht!

Restaurant „Feldschlößchen“
 Ab Freitag Bodbier-Ausflug! Freitag u. Sonnabend bis Montag Lange Nacht!

Das nutzt man aus . . .
 die niedrigen Preise im
Winter-Schluß-Verkauf
 vom 30. Jan. bis 11. Febr.
 Ich biete Ihnen grosse Vorteile in allen Abteilungen. Es macht jetzt besonderes Vergnügen gute Herren-, Damen- u. Kinderkleidung extra billig einzukaufen im
BEKLEIDUNGSHAUS
Franz Heinze
 RIESA

Das Ketsauto kommt jeden Freitag nach Riesa und Zeitbain
 Anzutreffen 12 Uhr Zeitbain (Zern), 14 Uhr Wälderbahnhof Riesa, 18 Uhr Gasthaus zur Burg. Ich empfehle: Diernastelbruch 500 g 0.55 RM. u. a. m. R. Jiz. Wargen.

Grüne Aue

Freitag, Sonnabend u. Sonntag
 Gutgepflegte Biere, pa. Bodwurst mit Salat. Nettich
 Jeden Sonnabend und Sonntag der beliebte **Dieltanz** Carl Wölfer u. Fr.

Zur Schmiede / Canitz
 Ab Freitag bis Montag **Bockbierfest**
 Sonntag ab 15 Uhr humoristische Unterhaltung. — ff. Bratwurst mit Sauerkraut, ff. Bodwürstchen, Pfannkuchen u. a. Bodwägen und Nettich gratis.
 Freundlich laden ein Fritz Prowl u. Frau

Brauerei-Ref. Röderau?
 Morgen Freitag **Bockbieranstich und**

Solange Vorrat reicht

Bittere Mandeln, griech.	125 gr	0.28
Bittere Mandeln, gehackt o. Schale	125 gr	0.28
Süße Mandeln, span.	125 gr	0.45
Prima Haselnußkerne	125 gr	0.45
Gras-Mandeln mit Schale	125 gr	0.20
Aprifosenkerne (Mandelerfas)	125 gr	0.24
Empyra-Feigen	500 gr	0.80
Neue Datteln mit Kerne	500 gr	0.55
Neue Backäpfel	500 gr	0.55
Prima Nüsscheln	500 gr	0.68
1a Fran-Aprifosen	500 gr	0.95
Gewürzgurken	1/2 Din-Doje	0.78
Feischgurken	1/2 Din-Doje	1.35

Möllmer
 Adolf-Hitler-Platz **Tel. 1122**



Ich mußte die ganze Nacht husten
 dann bekam ich Musto-Glycin
 Ich nahm zweistündig einen Teelöffel voll, und es war mir am anderen Tage viel besser. Schreibt H. Pflum, Klin. Nordstrand Kr. Museum 71. 10 1934. Überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der hervorragenden Wirkung des Musto-Glycin Fl. l., 1.65, Sparf. 3.25, Mustabons Ds. 0.75

Riesa:
 Drog. Scholz, Bahnhofstr. 16
 Drog. Hennick, Schlageterstr. 4
 Drog. Förster, Schlageterstr. 43
 Drog. Naujoks, Schlageterstr. 82
 Glaubig: Drogerie Schliebe.

Freischen Schellisch
 Rablan, Heubach, Fischel
 frische grüne Eierlinge Pf. 55
 empfiehlt

Kurt Jäger, Gröbja



Stelle von heute an einen großen, frisch transportierten **Jug- und Reitertüte** hochtragend und mit Säubern, sehr billig zum Verkauf.

H. Thielemann, Stolzenhain
 Bahnhofsstr. Gröbja, Ruf 110.

Unsere Kunden haben recht
 daß sie beim Kauf von Käse das Fachgeschäft bevorzugen
 Wir führen eine große Auswahl aller Sorten zu bekannt billigen Preisen in gepflogter Ware.
Felten & Co. Milch, Butter, Käse, Eier
 Bismarckstr. 15a, Schlageterstr. 91 u. 21

Interieren bringt Erfolg!

Heute eingetroffen
1a starke Hasen
 getreift, gepickt, geteilt
1a Rehwild
 frisch geschlachtete Schmor- und Suppenhühner
 hoch. leb. Karpfen u. Schleien in allen Größen
 täglich frisch eintreffend
1a Seefische
 Räucherwaren, Salzheringe
 große Auswahl Fischkonserven
Clemens Bürger
 Adolf-Hitler-Platz 1, Tel. 465.

Um nun zu verhindern, daß diese Offiziere von Frankreich aus zu den Nationalen übergehen oder auch dort bleiben, werden ihre Familien als Geiseln zurückgehalten.

Deutsch-japanische Zusammenarbeit zur Förderung des Weltfriedens unbedingt erforderlich

Kritik zur Reichstagsrede des Führers

(Lettow. (Offiziersdienst des DRG.) Die japanische Presse bringt an erster Stelle unter der Überschrift „Danke für Adolfs Hitlers Freundschaft“ Erklärungen Kritias zur Führerrede vor dem Reichstag. Kritia stellt danach fest, daß er gern die Gelegenheit benutze, um dem befreundeten Deutschland den Dank des japanischen Volkes auszudrücken. Deutschland habe in weniger als sechs Jahren durch die Tatkraft des Führers und die innere Geschlossenheit des deutschen Volkes grohrartige innen- und außenpolitische Erfolge erzielt.

Die Rede des Führers, so erklärte Kritia weiter, habe gezeigt, daß Deutschland die Sendung Japans im Fernen Osten klar verstanden habe, wie auch Japan um die Mission Deutschlands in Europa wisse. Aus dieser Erkenntnis sei der Antikomintern-Pakt geschaffen worden. Deutschlands Wiederaufrüstung sei bei einigen Mächten mißgedeutet worden, aber Japan zweifle nicht an Deutschlands friedlichen Absichten. Deutschland sei der Garant des Friedens und ein hartes Bollwerk gegen jede Störung der Ordnung. Eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan sei zur Förderung des Weltfriedens unbedingt erforderlich.

Phantastische Rüstungsausgaben in England

(London. Der politische Korrespondent der „News Chronicle“ will von maßgebender Stelle erfahren haben, daß sich das Kabinett in seinen Sitzungen am Mittwoch auch mit Verteidigungstragen befaßt habe. Die Minister hätten vor allem die neuen Haushaltsvorschläge für die einzelnen Wehrmachtsteile geprüft. Diese würden mindestens zwei Milliarden Mark höher sein als im vergangenen Jahr.

Die Ausgaben für die Flotte würden sich um 200 Millionen Mark höher stellen, als im vergangenen Finanzjahr. Für die Armee würden zusätzlich 200 Millionen Mark gebraucht werden. Die Vorschläge für die Luftfahrt belaufen sich, wie Luftfahrtminister Sir Stanley Wood bereits ankündigt, auf 2,6 Milliarden Mark, was rund 1 Milliarde Mark mehr bedeutet, als im vergangenen Jahr. Insgesamt seien für die Verteidigung, so schreibt der Korrespondent, 6 Milliarden Mark vorgesehen.

Schnellerer Flugzeugbau in Frankreich

Trotzdem Bestellungen in Amerika

(Paris. Luftfahrtminister La Chambre erklärte am Mittwoch vor dem Luftfahrtkongress der Kammer, daß die französische Luftfahrtindustrie eine wesentliche Produktionssteigerung durchgeföhrt habe, die in den kommenden Monaten noch zunehmen werde. Er betonte, daß von 50 in Holland gekauften Apparaten 35 an die Kolonien weitergegeben worden seien. Diese Abgabe sei möglich gewesen, da das französische Luftzeug im Mutterland neuerdings über eine größere Anzahl noch schnellerer Apparate verfüge. Der Luftfahrtminister rechtfertigte aber trotzdem die französischen Flugzeugbestellungen in Amerika mit der ungenügenden Erzeugung der französischen Industrie.

Der Waffenschmuggel für die Sowjetspanier hält an

Bestellungen der nationalspanischen Presse

(Barcaos. Die nationalspanische Presse führt fort, sich eingehend mit der Haltung Frankreichs nach der Einnahme Barcelonas zu beschäftigen. Die Blätter stellen dabei fest, daß der Gefinnungsumschwung nur scheinbar sei, da der Waffenschmuggel zugunsten der Sowjetspanier anhalte. Auch wurde den aus Barcelona geflüchtenen marxistischen Donsen in Frankreich ein heroischer Empfang bereitet. „Mario Valco“ laut, Frankreich sei mit Blindheit geschlagen. Es müde überzeugen sein, daß, falls es dem Volkswidmüß keine Schranken lege, Frankreich sehr bald im einenen Lande die Vorgänge in Spanien wiederholt sehen könne.

Sowjetspanisches Gefindel schießt aufeinander

Tolle Zustände in Puigcerda

Madrid: Sender macht in Siegesprophezeiungen

(Barcelona. Die Zustände an der katalanisch-französischen Grenze nehmen immer schlimmere Formen an. Im Grenzort Puigcerda ist es zu blutigen Schrahentkämpfen zwischen den Extremisten und den sog. Separatisten gekommen, wobei es auch gegenseitige Verhötungen gab. Der Bürgermeister der Stadt und mehrere hohe „Offiziere“ der Grenzarmee, die beschuldigt wurden, nach Frankreich fliehen zu wollen, wurden in das Gefängnis geworfen. An der französischen Grenze kreuzten täglich mehrere hundert ehemalige rote Donsen, darunter Angehörige des roten „Generals“ Pozos sowie die früheren „Minister“ Barera und Calvet. Note Donsen versuchen in die Porenrepublik Andorra einzudringen, die jedoch während der Wintermonate von der Außenwelt völlig abgeschnitten ist. Diese kleine Republik verweigert die Aufnahme der Flüchtigen und hat ihren Grenzschutz verhärtet.

Der Postverkehr zwischen Barcelona und dem übrigen Nationalspanien wird vom Mittwoch an regelmäßig durchgeföhrt.

In Madrid nimmt die Hungernöht ständig zu. Dennoch wagt der rote Sender zu behaupten, daß die Lage der Stadt keineswegs verzweifelt und daß ein guter Grund zu einem baldigen Sieg der roten Armee vorhanden sei. Die üblich wird die Bevölkerung zum Ausdauern bis zum letzten Blutstropfen großsprecherisch aufgeföhrt.

Großangelegter jüdischer Börsencoup in London?

Millionengewinne aus Kunstplöhole — Sensationelle Hintergründe der internationalen Pressehege vor der Führerrede

(London. Die große Sensation für die gesamte Frühpresse Londons bildet die lebhafteste Umsahätigkeit und das überrollend schnelle Anziehen fast aller Werte an der Londoner und ebenso an der New Yorker Börse. Sämtliche Blätter melden, daß sofort nach Eröffnung der Börse eine außerordentlich rege und in diesem Umfang völlig unerwartete Kaufstätigkeit einsetzte. Sprunghaft gingen die Kurse für die gehaltenen Werte in die Höhe. Man rechnet damit, daß die gesamten Preissteigerungen Hunderte von Millionen Pfund ausgemacht haben. Allein für die Londoner Gitt wird der Gewinn, den die Führerrede ausgehört hat, auf einige hundert Millionen geschätzt. Die Bank- und Börsengeschäfte, so schreiben die Blätter weiter, sollen bereits in der Nacht, sofort nach der denkwürdigen Reichstagsrede, mobilisiert worden sein. In fährenden Kreisen der Londoner Gitt vertritt man die Auffassung, daß die bisherige Erregung der letzten Tage, ebenso wie die Artikulations- und Kriegspropaganda auf gewisse Börsenmandanten jüdischer Kreise aus New York zurückzuführen seien. In der vorigen Woche, als die Tatsache einer bevorstehenden Rede des Führers bekannt wurde, setzte die New Yorker Presse mit allgemeiner Panikmache ein, zwangsläufig traten damit schwere Kursoverläufe an den Börsen Londons und New Yorks ein. Angeblich sollen dieselben Kreise, die die Kriegsschehe inszenierten, erfahren haben, daß die Rede

Wintertagung des Reichsnährstandes

Die heutigen Ziele der Rindviehzucht

Zu Beginn des 2. Tages der Wintertagung des Reichsnährstandes, der vornehmlich wirtschaftlichen Fragen gewidmet war, behandelte der Vorsitzende des Reichsverbandes der Rindzüchter Deutschlands, Bauer M. Danjen, die heutigen Ziele der Rindviehzucht.

Die deutsche Rinderhaltung muß innerhalb der Gesamtaufgaben des landwirtschaftlichen Betriebes für die Sicherstellung der Lebensgrundlagen unteres Volkes sorgen. Neben den innerbetrieblichen Aufgaben, wie Lieferung des Düngers für die Gesunderhaltung des Bodens, der Getreideerträge und der notwendigen Nachzucht muß sie der Bevölkerung die erforderliche Trinkmilch, das notwendige Fleisch- und Kalbfleisch und vor allen Dingen die Butter liefern.

In der Vergangenheit waren die Erzeugungsleistungen der Rindviehzucht im Vergleich mit anderen Tiergattungen zurückgefallen. Aber der Gesamtverbrauch des Volkes an diesen Lebensmitteln ist noch stärker gestiegen als die Erzeugung, so daß die Einfuhr vermehrt werden mußte.

Damit die Ernährung unteres Volkes aus eigener Erzeugung sichergestellt wird, müssen die Rindzüchter und -halter ihre Aufgabe noch stärker als bisher auf dieses Ziel ausrichten und dafür entprechende, wenn auch harte Maßnahmen treffen. Diese Maßnahmen müssen sogar auf den noch zu erwartenden steigenden Lebensstandard unteres Volkes ausgerichtet werden. Unser Ziel muß also heißen: Mit dem bisherigen Rindbestand, der nicht ohne weiteres vergrößert werden kann, müssen alljährlich 30 bis 35 Milliarden Liter Milch erzeugt werden. Dieses Ziel muß mit den vorhandenen Rassen erreicht werden. Darum müssen die Rindzüchter in Zukunft im großen Durchschnitt rund 4000 Liter Milch mit 3,5 Prozent Fett oder 140 Kilogramm Fett bringen, die Stöhrerinder rund 3000 Liter Milch mit 4 Prozent Fett oder 120 Kilogramm Fett.

Die zu erwartende Durchschnittsleistung muß auf eine Höhe abgestellt werden, die mit wirtschaftsfernen Futter zu erzielen ist. Nur so werden wir und bleiben wir unabhängig, weil darüber hinaus gehende Milchleistungen nur mit Kraftfutter erzielt werden können.

Unser Aufgabe heißt also: Befchränkung in der Höhe der Milch- und Kalbfleischmengen, dagegen aber Erhöhung des Fett- und Eiweißgehaltes der Milch und dadurch Erhöhung der Fett- und Eiweißmengen. Auf diese Aufgabenstellung werden in Zukunft alle züchterischen Maßnahmen in der Rindviehzucht ausgerichtet.

Der Einsatz

des Schleppers in bäuerlichen Betrieben

Auszug aus dem Vortrage des Dipl.-Ing. Meher-Bernim. Die Bauern werden heute zur Schlepperanschaffung einerseits durch die Landflucht und andererseits durch den Zwang zur Mehrerzeugung veranlaßt. Mehrerzeugung bedeutet auf jeden Fall mehr Arbeit, sowohl auf dem Acker als auch bei den Transporten und in Hof und Stall.

Der Schlepper bedeutet für den Bauern jedoch etwas Fremdes, da bis jetzt die tierische Anspannung seine einzige Kraftquelle außerhalb des Hofes gewesen ist. Daher ist der Bauer in den Schlepperfragen nicht im Hinblick auf seine Anschaffung und Behandlung, sondern auch hinsichtlich seines Einsatzes unsicher.

Leider neigen die Bauern oft dazu eine zu starke Maschine zu kaufen, zumeist aus Unkenntnis dessen, was selbst eine schwächere Maschine zu leisten imstande ist. Die Anschaffung einer zu schweren Maschine bedeutet oft eine unnötige Geldausgabe; jeder Hundertmarkstein, der so unnötig ausgegeben wird, fehlt bei der Anschaffung der Arbeitsgeräte und der luftbereiteten Ackerwagen.

Es genügt vollauf, wenn in einem kleineren Betrieb der Schlepper einschichtig pflügen kann, da seine Leistung immer noch die doppelte eines Pferdegepanses ist. Ein Schlepper mit einer Leistung von 11-13 PS. kann ein bis zwei Pferde erziehen und daneben noch zur Betriebsintensivierung beitragen. Die obere Betriebsgröße für einen derartigen Schlepper beträgt etwa 30-40 Hektar, wenn daneben noch ein Gehspann Pferde gehalten wird. Bei schwerem Boden und hügeligem Gelände liegt die Grenze wesentlich niedriger. Dort, wo es sich jedoch in einem größeren Betrieb darum handelt, wegen des Aus-

falls von Arbeitskräften mehr als zwei Pferde erziehen zu müssen, würde dies im allgemeinen mit einem 11-13 PS-Schlepper nur bei einer übermäßig großen jährlichen Arbeitszeit möglich sein. Man wird also in solchen Fällen günstiger einen 20 PS-Schlepper einlegen. Aber auch die Entfernungen, die zu überwindenden Steigungen und die Höchstgeschwindigkeit können die Leistung des Schleppers bestimmen. Ein Schlepper von 11-13 PS. kann nicht 15-20 Stundenkilometer laufen und dabei daselbe stehen wie ein größerer Schlepper.

Der Bauer muß sich mit der Maschine näher vertraut machen und zu diesem Zwecke irgendeinen Unterrichtskurs besuchen, wofür am ehesten die Deulakraft oder eine ihrer Ausbildungstarawanen in Betracht kommen. Von der richtigen Pflege des Schleppers hängen seine Betriebsfähigkeit, die Lebensdauer und die Reparaturkosten weitgehend ab. Auf jeden Fall ist es aber wichtig, daß der Bauer die Betriebsanleitung für den Schlepper gründlich kennenlernt.

Der Bauernschlepper kann in Verbindung mit den geeigneten Geräten für folgende Arbeit eingesetzt werden: Bodenbearbeitung (Pflügen, Schären, Grubbern usw.), für den Getreidebau (Drillen mit aufsteigender Maschine, Getreidemähen mit Hahnenfellenbinder), Kartoffelbau (mit angebaute Gerät für Befüllung, Pflege und Ernte) (Borcardrotter), für den Futterbau (Befüllung und Pflege mit angebaute Gerät, Rübenroden), Heu- und Mischenschnitzern (Wiesenpflege, Mähen mit Anbaumäherwerk, Düngerverbreitung).

Ein Betrieb, der neben dem Schlepper noch Pferde hält, ist im Vorteil gegenüber einem Betriebe, der völlig oder nahezu auf den Schlepper angewiesen ist. Er kann dem Schlepper diejenigen Arbeiten zuweisen, für die er sich besonders gut eignet. Man wird ihm also in erster Linie die schwere Bodenbearbeitung übertragen. Der Vorteil des Schleppers liegt in seiner großen Arbeitsgeschwindigkeit, aber auch darin, daß er nicht ermüdet. Es ist möglich, durch ihn entfernere Schläge näher an den Hof heranzuföhren, so daß sie besser bewirtschaftet werden können. Erhöhte Arbeitsbelastungen, die insbesondere mit der Vermehrung des Nachfrucht- und Zwischenfruchtbaues verbunden sind, können durch den Schlepper ausgeglichen werden. So kann der Schlepper im bäuerlichen Betrieb eine Schlüsselstellung einnehmen und nicht nur zu einer Entlastung des Bauern, sondern auch zu einer Mehrerzeugung ganz wesentlich beitragen.

Forschung im Dienst der Volksernährung

Reichsbauernführer Darré auf der Wintertagung des Reichsnährstandes

Am Schluß der Haupttagung der vom Reichsnährstand anlässlich der „Grünen Woche“ veranstalteten Wintertagung, die unter Leitung des Reichshauptabteilungsleiters H. Dr. Brunnenbaum, stand, machte der Reichsbauernführer, Reichsminister H. Walter Darré, grundsätzliche Ausführungen über die Aufgaben der Forschung im Dienste der Volksernährung.

Er ging aus von den großen Erfolgen auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen und ernährungswissenschaftlichen Forschung. Dabei stellte er fest, daß sich all diese Sonderarbeiten auf den einzelnen Gebieten der Forschung zum Wohle der gesamten Landwirtschaft und Volksernährung nur dann auswirken könnten, wenn die gesamte Forschungstätigkeit auf einheitliche große Ziele ausgerichtet sei. Aus dieser Aufgabenstellung ergibt sich heute für die Tierzucht ebenso wie für die Technik eine ganz klare Ausrichtung der Arbeit, wie sie von der nationalsozialistischen Agrarpolitik in den letzten fünf Jahren erfolgreich durchgeführt worden ist.

Der Reichsbauernführer unterstrich besonders die Verdienste der deutschen Vererbungswissenschaft, die es immer verstanden habe, ihre Arbeit auch in den Dienst des Bauernhofes zu stellen.

Zum Schluß beschäftigte sich der Reichsbauernführer mit den Schwierigkeiten des Arbeitseinsatzes, an deren Lösung auch Wissenschaft und Technik entscheidend mitwirken hätten. Der Führer habe seit am 30. Januar gefordert, daß Deutschland vor einem neuen Reitaltschnitt der Wirtschaftspolitik stehe. Auch der Landwirtschaft werden die Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden, die sie braucht, wenn sie ihre entscheidenden Aufgaben für Volk und Staat erfüllen soll.

Aufruf

des Reichsführers H zur 4. Reichsstraßenammlung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1938/39 am 4. und 5. Februar 1939.

Zur 4. Reichsstraßenammlung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1938/39 steht die Schutzstaffel freudig bereit, um sich gemeinsam mit der SA., dem NSKK. und dem NSFK. für das Gelingen dieses gewaltigen sozialen Werkes einzusetzen.

Heil Hitler!

Der Reichsführer H

H. Himmler.

eine Entspannung und Veruhigung auslösen würde, die naturgemäß Kurserhöhungen im Besolge hätten. Daraufhin begann dann am Dienstag bzw. in der Nacht zum Dienstag das bisher nicht erreichte Geschäft. Es erweist sich auch hier, daß die Politik und das Geschäft in den westlichen Demokratien engere Verbindungen eingegangen sind, als man gemeinhin glauben will.

Kurznachrichten vom Tage

London. Der erste Sekretär in der Valakina-Regierung, Walter Hill, wurde zum Gouverneur und Oberkommandierenden von Copen ernannt.

London. Das Handelsministerium hat bei der britischen in jüdischen Händen befindlichen Filmgesellschaft Gaumont British Picture Corporation, die 300 Walspielfilmtheater kontrolliert, einen Treuhänder eingesetzt, der die Buchführung und das Finanzgebahren der Gesellschaft prüfen soll. Washington. Die Ausführungen Roosevelts vor dem Militärtribunal haben in der Öffentlichkeit sehr geteilte Aufnahme gefunden. Auch in der Senatsschlechte am gestrigen Mittwoch kam lebhafteste Kritik an Roosevelts Verhalten zum Ausdruck.

London. Das Kabinett soll sich gestern auch mit Verteidigungsfragen befaßt haben, für die im kommenden Jahr 2 Milliarden Mark mehr ausgeworfen werden sollen als bisher. Insgesamt seien für die Verteidigung 6 Milliarden Mark vorgesehen.

Paris. Island hat gestern bei Daladier vorgelprochen und die sofortige Entsendung eines französischen Vertreters nach Burgos gefordert.

Barcelona. Die Roten in Nordkatalonien machten verweigerte Anfragenungen, ihr Kriegsmaterial und ihre geschlagenen Truppen auf dem Umwege über Frankreich nach Valencia zu retten.

Paris. Die französische Grenzkontrolle an den Pyrenäen ist weiter verhärtet worden, um zu verhindern, daß Militärsoldaten und wehrfähige Männer die Grenze auf Schleichwegen überschreiten.

Glückwunschtelegramm des Führers an General der Infanterie a. D. Freiherrn von Wittich

(Berlin. Der Führer und Reichskanzler übermittelte dem General der Infanterie a. D. Freiherrn von Wittich-Bredlau anlässlich seines 80. Geburtstages telegraphisch seine besten Glückwünsche.

Ehrenpreis des Führers

für die Reichsberger Europa-Rodelmeisterschaften

(Berlin. Der Führer hat für die vom 3.-5. Februar d. J. in Reichenberg zum Austrag gelangenden VIII. Europa-Rodelmeisterschaften, deren Durchführung beim Deutschen Bob- und Schlittensportverband des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen liegt, eine Silberstiche als Ehrenpreis gestiftet.

Der 5. Eisenbahnräuber von Halle festgenommen

(Halle. Am Mittwoch nachmittag wurde in Weissenfels der fünfte der Eisenbahnräuber verhaftet, die in der Frühe des 27. Januar in Halle den Postwagen eines Güterzuges zu berauben versuchten und dabei zwei Beamte niedergeschossen hatten. Kurz nach 15 Uhr benachrichtigten Kinder eine Volksewache, daß sich im Grundstück einer Baufirma am Markt ein Räuber aufhalte. Mehrere uniformierte Beamte und Kriminalbeamte eilten sofort an den bezeichneten Ort, durchsuchten das Grundstück und bemerkten bald den Eisenbahnräuber Edelhoff im Verkaufsraum der Firma. Drei Beamte packten den Verbrecher so überraschend, daß er gar keine Gegenwehr mehr versuchte. Er gefand auch sofort ein, der gefuchte Räuber zu sein. Bei der Untersuchung wurde ihm eine scharf geladene Mehrladungskolte abgenommen.



SA, NSKK UND NSIK SAMMELN

Hervorragende Erfolge der SA-Reiter in Rom

Am 18. Februar 1938... Die SA-Reiter... Rom... Erfolge...

Punkt 15 Uhr... Der Duce... Rom...

Im Mittelpunkt der Wettkämpfe stand die dritte Reiterparade... Rom...

Die SA-Reiter die Pferde der römischen Karabiner... Rom...

Zum Schluss der Wettkämpfe... Rom...

Die sächsischen Genossenschaftsbanken im Wirtschaftsaufstieg

Der Sächsische Genossenschaftsverband... Die Bilanz...

Sächsischer Winterport-Wetterbericht

Table with columns: Ort, Temp. in C, Wetter, Schneehöhe in cm, Schneeschmelze, Schneebeschaffenheit, Sportmöglichkeit.

Wetterlage und Aussichten: Fortbestand des Frostwetters... Winterportverhältnisse.

Außerordentliche Sportgebiete

Table with columns: Alpen, Schneefelder, Oberstufen, etc. with weather and snow conditions.

Die Elbelschiffahrt vom 23. bis 28. 1. 1939

Bei mäßigem Ladungsangebot stand ausreichend Platz... Elbelschiffahrt...

Zalwärts wurden u. a. verladen... Elbelschiffahrt...

Rur Lagerung in Hamburg wurden einige Partien... Elbelschiffahrt...

Amf. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Obwohl die Anlieferungen im Berliner Getreideverkehr... Großmarkt...

Kampf dem Verderb

Freitag mittag: Fischgemischsuppe... Kampf dem Verderb...

Normale Beanspruchung der Reichsbank Ende Januar

Die Beanspruchung der Reichsbank blieb... Reichsbank...

Schlacht-Viehmarkt-Bericht

Table with columns: Schlachtvieh, Lebew. Gewicht, Schlachtvieh, Lebew. Gewicht. Lists various types of livestock.

Wasserstände

Table with columns: Ort, Wasserstand. Lists water levels at different locations.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Large table with columns: Zins, Div., etc. for various stocks and bonds.

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Am Aktienmarkt war die Haltung abwartend... Stimmungsbild...

Die Ton- und Steinzeug... Stimmungsbild...

Die Papier... Stimmungsbild...

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Die deutsche Pferdebeziehung ebenbürtig der des Auslandes Den Nachweis erbrachte das Berliner Reit- und Fahrturnier

Das Internationale Reit- und Fahrturnier, das anlässlich der „Grünen Woche“ in Berlin veranstaltet wird, geht in seiner Bedeutung weit über den Rahmen einer nur sportlichen Veranstaltung hinaus. Bei der großen Bedeutung der Pferdebeziehung für die Landwirtschaft und die Wehrmacht zur Erfüllung ihrer Aufgaben gilt es, die Leistungen des deutschen Reiters und Pferdes an den Spitzleistungen des Auslandes zu messen und durch gesunde Wettstreit innerhalb der deutschen Pferdebeziehung zu steigern. Aus diesem Grunde sind die Reiter-Wettbewerbe des Internationalen Reit- und Fahrturniers in Berlin um Mannschaftsprüfungen der Reiterleistungen (Preis des Reichsbauernführers) vermehrt, Zahl und Höhe der Reiterpreise für Eignungs- und Materialprüfungen für Reiterpferde und Gespanne vor allem von Seiten des Reichsernährungsministers verstärkt worden. Darüber hinaus sind fast alle Dressur- und Springprüfungen mit Reiterpreisen bedacht worden, um auch durch wirtschaftliche Hilfe die Durchführung solcher Leistungsprüfungen zu erleichtern und die Vorbereitungen der Leistungssucht zu bestärken. Von den Schaubildern unterstreicht namentlich das von der Wehrmacht durchgeführte „das Pferd im Dienst der Infanterie“ die Fülle neuer Aufgaben, die Reit- und Gespannführer in modernen Krieg zur Befreiung der Truppenbewegungen und Entlastung der marschierenden Soldaten zufallen.

Der bisherige Verlauf des Turniers hat nachdrücklich die Güte der deutschen Pferdebeziehung unterstrichen: Der vom Reichsernährungsminister gestiftete Große Preis der Nationalen Reiterleistungen wurde in dem schwersten ausländischen Wettbewerb von dem Hannoveraner „Baron“ und der holländischen Stute „Tora“ gewonnen. Auch der vom Reichsernährungsminister gestiftete Ausländischer Preis (Nagelprüfung, Klasse Za) gelangte ebenfalls zu einem Triumph der deutschen Pferdebeziehung; er wurde von dem in italienischem Besitz befindlichen

preußen „Toro“ neben dem Vollblüter „Stattman“ (Schweden) gewonnen und hat erneut die Bewährung des deutschen Pferdes auch im Auslandsdienst bewiesen.

Wenn auch sportlich die großen Veranstaltungen an den Nachmittagen und Abenden im Vordergrund stehen, so wird doch die züchterische Arbeit in der Halle von Vorprüfungen für Eignungs-, Material-, Dressur- und Vielzeitigkeitsprüfungen geleistet. Hier kommt es vor allem auf die praktische Aufgabe für die Leistungssteigerung der gesamten deutschen Pferdebeziehung und -haltung an. Man sollte neben der sportlichen Seite gerade diese wichtige Aufgabe, deren Erfüllung auch das Reit- und Fahrturnier gilt, nicht zu gering achten.

Auslands-Reiter beim Reichsvortfährer
Die am internationalen Berliner Reitturnier beteiligten ausländischen Reitermannschaften waren mit ihrem Campenheiß am Mittwoch Gäste des Reichsvortfährers. Sie besichtigten das Reichsvortfeld, insbesondere die Stätten der Olympischen Reiterwettkämpfe. Reichsvortfährer von Schammer und Ohn begrüßte bei einem gemeinsamen Frühstück die Reiter, in deren Namen S. K. S. Erbprinz Gustaf Adolf von Schweden dankte und die Verdienste des Reichsvortfährers ganz besonders im Hinblick auf die einmaligen Olympischen Spiele 1936 in Berlin würdigte.

Das Zweipferde-Springen.
einer der reizvollsten Wettbewerbe, wurde beim Berliner Reitturnier in Angriff genommen. Jeder Reiter steuerte unmittelbar hintereinander zwei Pferde über den feinsten weichen Kurs, wobei auch die Zeit für den Pferdewechsel gewertet wurde. Nach dem ersten Tag fährt Oberst. Graf-Deutschland mit 156,2 Sekunden auf Artur und Acolus vor den Polen H. Stulicz (Krosa und Duntan) und Kitti. Kulle (Ares und Bimbus).

Neuartiger Winterkampfsport der HJ.

Die sächsische Hitlerjugend läßt einen Sport wieder aufleben, der in den letzten Jahren mehr und mehr in Vergessenheit geraten ist: den Schlittenhockey.

Ein Wunsch jedes Jungen ist es heute, ein Paar Skier zu besitzen und das Skifahren zu erlernen, da es ihnen sportlicher als das Rodeln erscheint. Es gibt aber viele Jungen, die sich keine Bretter und keine Skiausrüstung leisten können und nun neugierig auf ihre Kameraden blicken, die die Hänge hinabfahren. Deshalb greift die sächsische Hitlerjugend den Schlittenhockey wieder auf und will ihn zum Leistungssport ausbauen.

Zu den Winterkampfsportarten der HJ am 4. und 5. Februar in Altenberg ist das Schlittenrennen als ganz neuartiger Kampfsport auf einer Doppelbahn ausgeschrieben worden. Es wird also nicht mehr wie früher nach Zeit, sondern zum ersten Male nach einem 1. 2. 3. System gefahren. Die Doppelbahn ist so angelegt, daß Zusammenstoß ausgeschlossen sind. Zwischen den beiden gleichlaufenden Bahnen ist ein breiter Streifen Schnee aufgeschüttet. Die beiden Bahnen sind ganz gleich ausgemessen, haben dieselben Kurven und dieselbe Länge. Am Start fahren immer je zwei Reiter gleichzeitig ab. Die beiden Mannschaften legen sich also und springen sich gegenseitig an, die höchste Geschwindigkeit aus dem Schlitten herauszuholen. Dieses Rennen zeigt also zum ersten Male ein viel größeres Kampfmoment. Außerdem ist es für die Zuschauer weit interessanter, zwei Schlitten in rasender Fahrt um den 1. Platz kämpfen zu sehen, während früher jeweils nur ein Schlitten nach dem anderen die Bahn durchfuhr und erst hinterher an der Zeit festzustellen konnte, welcher der schnellste war. Auf der Doppelbahn in Altenberg bleibt der zuerst kommende Schlitten jeweils im Rennen, während der zweite ausscheidet. Am Schluß müssen dann also die beiden schnellsten Schlitten aufeinander treffen und werden sich das schärfste Rennen des Tages liefern.

Es kommen aber nicht nur Reiter zum Einsatz. In einem zweiten Rennen werden auch Baurenischlitten verwendet, zu dem bereits eine große Zahl Reibungen vorliegen. Damit wird das Rodelrennen, von der HJ getragen, in Sachen wieder neu aufleben. Vielen wird wieder eine alte Sportmöglichkeit neu erschlossen und niemand soll sagen, daß dieser auf einer Doppelbahn ausgesetzte Wettkampf unkampferisch sei!

Sachsen bei den Deutschen und Wehrmacht-Stimeisterchaften

Am 3. Februar wird Oberhof in Thüringen der Schauplatz der diesjährigen Deutschen und Wehrmachtmeisterschaften im Skilanglauf sein.

Neben der Wehrmacht hat auch der NSRD-Gau Sachsen eine größere Anzahl Wettkämpfer gemeldet, die nicht ohne Aussicht in den Kampf gehen, sind doch darunter Männer zu finden, wie Paul Kraus 2, Schneidbach, Warg, Blas 2, die alle in schweren Wettkämpfen erprobt sind und sich bewährt haben.

In diesem Jahre werden nicht Staffeln der Kreise und Gau, sondern lediglich Vereinsmannschaften kämpfen. Der NSRD-Gau Sachsen ist in dem Staffeltwettbewerb stark vertreten. Hierzu haben gemeldet: Winterportverein Alsbach, Ski-Club Dresden, NSD. Altenberg, NSD. Weising und NSD. Leipzig. Die sächsischen Gebirgsmannschaften haben große Siegedausichten.

Auch in der Kombination ist der Kreis Vogtland mit den meisten Kämpfern vertreten, diesfalls folgt der Kreis Dresden. Die Oberlausitzer und die Kämpfer des Kreises Obererzgebirge sind verhältnismäßig schwach vertreten. Die besten Leute sind hier Max Reinhold, Wilm Warg, Kurt Reinhold, Otto Seifert (familiär NSD. Alsbach), Werner Leonhardt, Hans Leonhardt (beide NSD. Nihilsteithen), O. Beder, Rühle (beide NSD. Weising), Eddrich und Clausnitzer (beide Altenberg).

Die Teilnehmer an den Staffeln bestreiten in den meisten Fällen gleichzeitig noch die Kombination.

Im Spezialsprunglaufwettbewerb hat der NSRD-Gau Sachsen in Paul Kraus 2 und Schneidbach zwei Spitzenkämpfer im Kampf. Gerade Paul Kraus hat in dieser Winterportzeit schon so gute Leistungen vollbracht, daß man mit Vertrauen die Dinge abwarten kann.

Die deutsche Militär-Patrouille für Japan

bestreitet bei den Weltmeisterschaften am Freitag, 17. Februar, den Patrouillenlauf einschließlich der Erbläufer mit Obl. Gaum, Lt. v. Kaufmann, Oberjäger Rinal, Obergefreiter Schaumann, Gefr. Speckbacher und Gefr. Grewel. Als Mannschaftsführer ist Optm. Warth dabei, während sich Major Hölter als Schiedsrichter betätigen wird.

Die NS-Winterkampfsportspiele

die vom 17. bis 19. Februar in Wilsch ausgetragen werden, bringen gegenüber dem Vorjahr eine mehr als doppelt so große Teilnehmerzahl an den Start. Für die Mannschaftswettkämpfe wurden 223 Mannschaften mit 1200 Mann gemeldet, hinzu kommen noch weitere 150 Spezialspringer und 40 Hitlerjugenden, jedoch etwa 1400 Teilnehmer im Rarntner Land zusammentreffen.

Eisport

Karl Gerber-Erst Bayer

liefen wieder in München und wurden von 8000 Zuschauern umgeben. Bei der gleichen Veranstaltung im Prinzregenten-Stadion spielte der deutsche Eishockeymeister SG. Riechensee gegen Sparta-Prag 3:3 (1:2, 0:1, 2:0). Ein Eishockeyspieler gewann München mit Gander-Beiß vor Berlin mit Barwa-Seedecke, München II und Wien.

Obi Rada-Wien

gewann in St. Moritz den Runklaufwettbewerb gegen den schweizerischen Meister Gerschwiller und Rabenhöfer-Wien. Gesamtsieger des Schneelaufes wurde Hans Engemann-Norwegen vor seinen Landsleuten Ballangrud, der die 5000 m als letzten Wettbewerb in 8:28,2 als Schnellster beendet hatte, und Stafstrud.

Sport in Kürze

Der deutsche Meister Lütgebetmann (Frankfurt a. M.) konnte bei der Wilsch-Weltmeisterschaft im Bauskampf in München gleich zu Beginn zwei Siege erringen. Nachdem er Rörfter (München) mit 8:2 besiegt hatte, schlug er den Belgier Verbiest überlegen mit 10:0 Punkten.

Für die 11. Reichs-Prüfungskämpfe unterer Schwimmer am 25. und 26. März in Bremen werden in erster Linie Wettbewerbe über die olympischen Strecken ausgeschrieben. Neben der Sonderklasse, in der nur die vom Reichsamt zugelassenen Schwimmer starten, gibt es auch wieder Wettbewerbe der Leistungsklassen.

Mitli-Bogser siegten 13:3

16. Jahrestag der sächsischen Mitli

Den Abschluß der sportlichen Wettkämpfe aus Anlaß des 16. Jahrestages der sächsischen Mitli bildete die Begegnung zwischen einer Vorklasse der Mitli und der SA. Die SA-Bogser waren dabei nicht ganz so glücklich wie am Nachmittag die Reiter, von denen die SA-Mannschaft Oberst. Boldt (Omland) und Schf. Brennecke (Clas) in der Meisterschaft für Reiterordnungen zusammen mit der deutsch-ital. Patrouille Stef. v. Kottwitz (Schlesien) und Brunetti (Schwarzembden Triest) die Höchstpunktzahl erreichten und damit gemeinsam den ersten Platz einnahmen. Mit 3:13 Punkten unterlagen die SA-Bogser einer Staffel, die man ohne Übertreibung als italienische Ländermannschaft bezeichnen darf. Nach den deutschen und italienischen Männern und der Fortsetzung der Kämpfer erschien Stabschef Luze in Begleitung von Parteisekretär Minister Statace und Generalstabschef General Kuffo im fahnenbesetzten Stadions-Theater, wo etwa 3000 Zuschauer Zeugen der Kämpfe wurden.

Die einzigen Punkte für Deutschland errangen Leichtgewichts-Europameister Nürnberg mit einem Punkt über Weitz und der Federgewichtler Graal mit einem Unentschieden gegen Cortnesi. Etwas überraschend waren dagegen die Punktebelegungen von Europameister Kurach durch Ferrario sowie des Olympiasiegers Kunge durch Lazzari, der sich eine fast blutende Verletzung zugezogen hatte. Beide Urteile wurden auch von den Zuschauern lebhaft gemißbilligt. Die Ergebnisse vom Mitli-Gewicht aufwärts: Nardecchia (Mitli) bei Obermaier (SA.) n. F., Zerao (M.) bei Winkowski (SA.) n. F., Graal (SA.) gegen Cortnesi (M.) unentschieden, Nürnberg (SA.) bei Weitz (M.) n. F., Binazzi (M.) bei Kaminowski (SA.) n. F., Ferrario (M.) bei Kurach (SA.) n. F., Rufina (M.) bei Schmarre (SA.) n. F., Lazzari (M.) bei Kunge (SA.) n. F.

Campe verlor seinen Titel

Bei den englischen Vokal-Vorwörterkämpfen, die am Mittwoch in der Harringay-Arena zu London unter Teilnahme von 50 Boxern aus acht Nationen entschieden wurden, konnte sich diesmal keiner der vier Deutschen mit einem Wehrertitel schmücken. Campe als Titelverteidiger im Mittelgewicht gelangte als einziger deutscher Vorkämpfer auf zwei Punktflecken über Gallacher und Dumbleton (beide England) ins Finale, wo er knapp dem Londoner Weitzer S. Horke nach Punkten unterlag.

Die drei anderen Deutschen kamen jeweils bis in die Vorkämpferrunde. Im Schwergewicht hatte Grupe-Damburg zunächst einen eindrucksvollen K.o. über Walters in der zweiten Runde erzielt, traf aber dann auf den hart schlagenden Meister Porter, gegen den er schließlich noch disqualifiziert wurde, weil er ohne Treffer zu Boden gegangen war. In der gleichen Klasse scheiterte Rosen-Honn nach einem klaren Punktsieg über den Dänen Ole in der Vorkämpferrunde an Bolton-England. Im Schlußkampf lieferte sich der Titelverteidiger Porter gegen Bolton durch. Der Berliner Fried vertrat unsere Farben im Halbfliegengewicht. In seinem ersten Kampf schlug er den Engländer Marchbank nur nach Punkten, obwohl dieser mehrere Male zu Boden mußte. In der Vorkämpferrunde erlitt Fried in der ersten Runde eine Nasenverletzung und wurde dadurch zur Aufgabe gezwungen.

Schwedens Amateurbogser

konnten nach ihrer 4:12-Niederlage im Länderkampf gegen Deutschland am Dienstagabend in Hamburg gegen eine Staffel des Gauess Niederrhein ein 8:8-Unentschieden erkämpfen.

Fußball

Württemberg Fußball-Obi im Vorkämpferwettbewerb zum Reichsbund-Fußball am Sonntag in Stuttgart gegen Schlesien lautet: Demule; Polz oder Seibold, Cozza; Rohm II, Piccard, Schädler; Kubele, Tröger, Fischer, Sina, Fren.

Admira-Wien wird an Stelle von Austria-Wien zu Otern ein Freundschaftsspiel in Hamburg gegen den Hamburger SV austragen. Vorher beteiligen sich die Wiener an dem Berliner Turnier von Viktoria, das außerdem noch Dertha BSC und Union St. Willoffe als weitere Teilnehmer vorliegt.

Tennis

28 Nationen beteiligen sich am Davispokalwettbewerb 1936. USA als Pokalverteidiger greift erst in der Herausforderungsrunde ein. In der Europazone spielen: Belgien,



Der Ehrenpreis des Jahres für den „Preis der Nationen“ Der Führer hat für die siegende Mannschaft im „Preis der Nationen“ aus dem Internationalen Reitturnier eine feuervergoldete Silberhülle von Professor Vetter, Berlin, gestiftet. Der Preis gelangt am 4. Februar zum Austrag. (Weltbild-Bogenberg - M.)

China, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Indien, Irland, Italien, Jugoslawien, Monaco, Norwegen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschcho-Slowakei und Ungarn. Der Amerikazone gehören an: Australien, Japan, Kanada, Kuba, Mexiko, Philippinen.

MotorSport

Kaiso Union auf der Monza-Bahn — Motorradmeister im Rennwagen

Dr. Heuerleiten, der Rennleiter der Kaiso Union, befindet sich mit einem kleinen Trupp seines erfolgreichen Rennstalles auf der Monza-Bahn, um Schulungsfahrten zu unternehmen. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt er die Arbeit der Europameister im Motorradsport, Erwald Kluge und Georg Meier, die nach ihren Erfolgserlebnissen auf dem Nürburgring nun auch die Monza-Bahn vom Rennwagen aus kennen lernen sollen. Auch Hermann P. Müller und Bigalle sind mit dabei. Den jungen Talenten steht das 3-Str.-Kompressormodell des letzten Jahres zur Verfügung. Die Probefahrten erstrecken sich über 10 Tage.

Ende des Monats wird die Kaiso Union mit ihrem gesamten Aufgebot, also auch den Spitzfahrern, abermals auf der Monza-Bahn zu sehen sein. Dann gilt es, das neueste Modell, der für die kommenden Rennen entwickelten Wagen harten Prüfungen zu unterziehen und die Fahrer mit ihnen vertraut zu machen.

Mitteldeutsche Studentenmeisterschaft im Skilanglauf

Nachdem die ungünstige Witterung die Durchführung der Meisterschaften Ende Januar unmöglich gemacht hatte, finden die Mitteldeutschen Studentenmeisterschaften im Skilanglauf, die zugleich die Studentenmeisterschaften des Bereiches Berlin sind, nunmehr vom 3. bis 5. Februar in Gottesgab im Erzgebirge (Sudetenau) statt. Infolge der außerordentlich zahlreichen Meldungen von fast allen mittel- und einzelnen norddeutschen Hoch- und Fachschulen verprechen die Wettkämpfe einen außerordentlich interessanten Verlauf. Zum ersten Male werden in einem Mannschaftslauf über acht Kilometer gegen 15 Kameradschaften des NSD-Studentenbundes aus Dresden, Leipzig, Berlin, Halle, Jena, Prag, Adlitz, Wittweida, Chemnitz und Erfurt starten.

Bei den Einzelskifahren werden sich der derzeitige Deutsche Studentenmeister Gehmlich-Dresden und der bisherige letzte österrheische Studentenmeister Kober-Wien, der jetzt für die Studentenchaft der Deutschen Karls-Universität Prag läuft, einen harten Kampf liefern, in den sich sicherlich auch Schmid-Dresden einschalten wird. Auch die Reiterin der Studentinnen, Heide Kassa (Universität Prag, jetzt Universität Berlin), wird ihren Titel mit allem Einfalt verteidigen müssen.



Der Oberbefehlshaber des Heeres in Dresden
Im Rahmen einer Besichtigung von Dresdner Truppen-
teilen sprach der Oberbefehlshaber des Heeres, General-
oberst von Brauchitsch, über die Hauptaufgaben des deut-
schen Soldaten. — Generaloberst von Brauchitsch (rechts)
während der Besichtigung der Kriegsschule Dresden.
(Scherl-Wagenborg M.)

Neues vom Tage



Staatsrat Otto Eberhardt verunglückte tödlich
Gauwirtschaftsberater Staatsrat Eberhardt ist bei einem
Kraftwagenunfall tödlich verunglückt. Der Verstorbenen war
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Wilhelm-Gustloff-
Stiftung und der Berlin-Zähler Waffen- und Fahrzeug-
werke G. m. b. H. Der Tod von Staatsrat Eberhardt
bedeutet einen schweren Verlust für die Partei und die
thüringische Landesregierung. (Weißbild-Wagenborg — M.)



Volkswagen fährt in die Betriebe
Im den eifrigen Sparen für den Volkswagen ein unmit-
telbares Bild von dem Wagen und seinen bewundernswür-
digen Leistungen zu verschaffen, fährt eine Kolonne dieser
Volkswagen zu den Arbeitelameraden in die Betriebe.
Zahlreiche Berliner umdrängen die Kolonne der Volkswagen
bei der Fahrt durch die Reichshauptstadt.
(Scherl-Wagenborg — M.)

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Freitag, 3. Februar.
6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. — 9.40: Kleine Turn-
runde. — 10.00: Wir rufen zum Reichsberufswettkampf 1939!
— 10.30: Aus München: Sport in den Adolf-Hitler-Schulen.
— 10.45: Sendepause. — 11.00: Normalfrequenzen. — 12.00: Aus
Hamburg: Aus der Grünen Woche: Musik zum Mittag.
13.15: Aus Hamburg: Aus der Grünen Woche: Musik zum
Mittag. Es spielen „Die Bremer Stadtmusikanten“. Leitung:
Reinhold Krug. — 13.15: Toti bei Wonne singt. (Industrie-
Schallplatten.) — 13.30: Ihr habt die Vögel, gesund zu sein!
Rundfunkbericht aus dem Wädelerbolungsheim der NSD
Sternberg und dem Vimpfnerbolungsheim Schönfeld.
Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Leipzig:
Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Aus dem Zeit-
geschehen. — 18.00: Musik aus dem Trautonium. — 18.30: Im
Busch auf der „Kriegsinsel“. — 18.55: Das deutsche Lied.
— 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Otto Dobrindt spielt. —
Dazwischen: Die interessanteste Geschichte. — 20.10: Wer
spielt das Orchester Otto Dobrindt. — 20.40: „Der Gigant.“
Ein Hörspiel von Richard Willinger nach seinem gleichnamigen
Bühnenstück. — 23.00—0.30: Italienische Musik. (Aufnahme.)

Reichsender Leipzig

Freitag, 3. Februar
6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Stadtmusikorps
des Luftaufkommandos in Ostpreußen. — 8.30: Aus Köln:
Klostermusik. Das Unterhaltungsorchester. — 9.30: A b c,
die Rabe liest im Schnee. Spielfilm mit Dr. Ilse Obria. —
10.00: Vom Deutschlandsender: Wir rufen zum Reichsberufsw-
ettkampf 1939! — 10.30: Aus München: Sport in den Adolf-
Hitler-Schulen. — 11.30: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Die
Grüne Woche in Berlin. Hörbericht. — 12.00: Aus Erfurt:
Musik für die Arbeitspause. Es spielt der Musikklub der Stan-
darte 1. 6. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Das
Landesinfanterieregiment Saarplatz. — 14.00: Zeit, Nachrichten
und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-
Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.20:
Gut lieblich bringen aus der Küche bis auf das Herz die Wohl-
gerüche. Eine heitere Szene von Elsa Stolzenburg. — 15.45:
Die Ostpreußenfahrt. Eine Stadlinde in im Kraftwagen von

Rundfunk bis zum Ostpreußen. — 16.00: Nachmittagskonzert.
Es spielt das Leipziger Sinfonieorchester. — 18.00: Der Eid.
Kissponiens Held. — 18.20: Johannes Strauß spielt Chopin.
— 18.50: Kleine Abendmusik Kapelle Otto Fricke. — 19.40:
Aus Oberhof: Deutsche und Wehrmacht-Stimmenscheren. 18-
Kilometer-Langlauf. — 20.10: Musik aus Dresden. Das Dres-
dener Orchester und Solisten. — 22.30 bis 24.00: Unterhaltungs-
konzert.



Die Türplättchen des Winterhilfswerks
für den Monat Februar
(Scherl-Wagenborg — M.)

Zur Pflege des Familiengedankens

Die sächsischen Kreis- und Kreisschulungsämter im Reichsbund der Kinderreichen tagten

Der Landesverband im Reichsbund der Kinderreichen hielt in Freiberg am Wochenende eine Tagung der Kreisämter und Kreisschulungsämter ab, die unter dem Leitwort „Die deutsche Familie“ stand. Nach Eröffnung durch den Freiburger Kreiswart und Bürgermeister Dr. Raupach, der außer dem Kreisleiter Münzner mehrere Ortsgruppenleiter und Vertreter von Parteialleinstellungen und dem Geschäftsführer Petters vom Rassenpolitischen Amt, Gau Sachsen, begrüßen konnte, hielt Landesleiter Angustin eine richtungweisende Ansprache. Er ging auf die Aufgaben des vor uns liegenden Jahres ein und betonte, daß der Familiengedanke wieder mehr in den Mittelpunkt unseres Denkens gestellt werden müßte. Im Anschluß daran erläuterte der Landesvorsitzende des Bundes der Kinderreichen, Dr. Kruga, die beiden Aufgaben, die jeder deutsche Volksgenosse zu erfüllen hat: Taten für die Gemeinschaft und Weitergabe des Blutes.

Auf einem Kameradschaftabend hielt Landesführungsleiter Forst einen Vortragsvortrag, in dem er Ludwiga Richter in anschaulicher Weise als Mälerin des deutschen Familienlebens herausstellte. Der Vortrag war umrahmt von musikalischen und tänzerischen Darbietungen des VTR. Der Sonntag wurde eingeleitet mit einer Morgenfeier, an die sich verschiedene Arbeitsbesprechungen anschloßen. Kreisamtsleiter Dr. Kaltenpoth-Löbmann sprach sodann über das Thema „Wichtiges aus dem Gebiete der Vererbungslehre“. Nach einem Vortrag von Studienrat Dr. Kruger, Freiberg, der einige praktische Hinweise für die Erziehung der Kinder gab, sprach schließlich Kreiswart Dr. Gröndler, Leipzig über zweckmäßige Arbeitsentlastung der Kinderreichen Frau. Ein Vortragsvortrag von Landesführungsleiter Forst über deutsche Baukunst im Mittelalter und eine Führung durch Freiberg und den Freiburger Dom beschlossen die dem Familiengedanken gewidmete Tagung.



Arbeitsrechtsschutz durch Verlagsanstalt Lang, München
65. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie hänseln einander. Sie lachen, wenn einer fehlt, und jeder glaubt, er wird's besser machen. Doch wenn er dann den Stuhlen hebt, hinter sich von allen Seiten das Stacheln hört, dann wird die Hand auf einmal unsicher. Besonders freilich darum, weil er an zwei weiche, kirschrote Lippen denkt. Ja, es ist garnicht so leicht, ein Wuhl zu schießen!
Zum Schluß ist nur noch der Fremde übrig und der Jäger. Da beide mit dem ersten Schuß ins Zentrum getroffen haben, muß zwischen ihnen die Entscheidung fallen. Als sich der Seppi mit finstern entschlossenem Gesicht zu seinem Stand drängt, tritt tiefe, schier atemlose Stille ein. Langsam nimmt der Jäger den Stuhlen in die Hand. Weiß zeichnen sich die Knöchel durch die Faust, so ungestüm ist sein Griff.
Drüben ist gleichzeitig der Fremde vorgetreten. Auch sein Gesicht ist gespannt, freilich ganz anders. Es ist, als sei das ganze nur ein Spah für ihn. —
Der Amerikaner wirft einen kurzen Blick zum Seppi hinüber. Er weiß jetzt, warum der gerauft hat — und was der Ferkel für ein gefährlicher Bursch ist, ein Wildschüh und Mörder. Borchin war der alte Förster bei ihm, ihn um endgültige Enthebung von seinem Dienst zu bitten. Der hat ihm alles erzählt. —
Ohne sich zu regen, steht der Seppi da. Den Stuhlen hat er halb erhoben, die Augen bohren sich in das kleine Ziel da draußen, als ob sie es zwingen könnten. — Wie von braunem Holz ist sein Gesicht. Keiner sieht, daß in seinem Herzen der wildeste Ausrubr tobt. Aus ist's jetzt

mit dem schönen Posten, der ihn so gekreut hat, und er kann wieder zurück ins Wetterstein, zu dem Leutjander und Geizhagen... wenn der Platz überhaupt noch freil ist. Aus ist's... alles ist aus. Aber er kann nicht anders... er muß ein freier Mensch sein für diesen Schuß!
Er reißt das Gesicht herum und schreit wild hinüber zum andern Stand:
„I sag den Dienst auf!“
„Gut,“ zuckt es nach einem Augenblick wie Spott um des Amerikaners schmale Lippen. Ja, der hat leicht lachen! Aber der Amerikaner lacht garnicht. Und es ist auch nicht Spott, was da um seine Lippen zuckt. Er muß nur denken, wie ehrlich dieser Bursch ist. Er setzt alles ein in dieses Spiel. Ein ehrlicher Partner.
Totenstill ist's auf dem Platz.
Mit einem tiefen Aufschreien hebt der Seppi den Stuhlen und beginnt zu zielen.
Schwer atmend steht auch das Zeisele. Es schwindelt ihm auf einmal, schier als ob der Schuß nach seinem Herzen gielte.
Dem Seppi aber ist's, als wäre er gar nimmer auf dem Schießstand — eine Waldlichtung sieht er, eine junge, goldgrüne Birke darauf und davor ein feines, dunkles Dirndl mit einer Vogelsteige — dann hoch er unter dem Baum und auf einmal fällt wie vom Himmel ein Dirndl herunter in seine Arme. „Zeisele, Hebs,“ lacht er mitten in zwei goldne Sternlein hinein. —
Er ermahnt. Herrgott, das ist ja alles nicht wahr. Er beißt die Zähne aufeinander und drückt den Stuhlen an die Wangen. Ein kurzer, scharfer Blick noch, dann den Finger krumm. Krachend fährt der Schuß hinaus.
Im Hallen noch weiß er, daß er gezittert hat. Ein wenig zwar bloß, aber das kann...! Niemals steht er, den Kolben an das Gesicht gepreßt. Da, seinen Schuß fast einholend, knallt es nebenan.
Und fast zugleich springen draußen wieder die zwei Zieler vor. Der an Seppis Scheibe zeigt einen schwachen Elfer — der andre aber jauchzt und zeigt ins Zentrum.

Ganz fassungslos starrt der Jäger nach der Scheibe. Es ist ihm, als hätte der Schuß ihn getroffen. Geseht hat er — und jetzt wird der andre das Dirndl küssen.
Langsam läßt er den Stuhlen aus den Händen gleiten. Hört nicht, wie er dumpf auf den Boden schlägt. Weiß nicht, was er tut. Die Füße gehn mit ihm, ein unwillkürlicher Zwang lenkt sie — auf das Dirndl und auf den Amerikaner zu.
Scheu weichen alle zurück vor dem starren, verlorenen Blick, der in seinen Augen brennt. Keiner magt es, ihn zu halten oder auch nur ein Wort an ihn zu richten. Hinter ihm aber schließt sich der Kreis wieder.
Wie er ihn so kommen sieht, will den Amerikaner fast etwas wie Furcht beschleichen, obgleich er schon so manchen harten Strauch ausgefochten hat, drüben in Mexiko und in Kanada. Aber dieser Blick —
Der Seppi, zittert es im Zeisele. Und es hat ganz drauf vergessen, daß es ihm erst noch ins Gesicht lachen und ihm spotten wollte. Es sieht nur seine Augen — in denen jetzt kein blauer Himmel mehr lacht — die so finstern und traurig und ir sind, als wenn sie es verbrennen wollten.
Der Amerikaner überlegt kalt: es muß rasch etwas geschehen, sonst gib's ein Unglück! Gleichgültig sein, so tun, als wenn nichts wäre!
„Was gib's denn, Seppi?“ fragt er leichthin.
Drauf ist der Seppi nun garnicht gefaßt. Er bleibt stehn und weiß nicht, was er sagen und was er tun soll.
„Komm, Zeisele,“ will der Amerikaner seinen leichten Erfolg ausnützen und greift nach des Dirndls Hand.
Das aber meint, er will das Wuhl von ihm.
„Na, na!“ stößt es hervor, „... i... i... seib's mit nit böö... aber i kann euch das Wuhl nit gebn!“ Zitternd schlägt es die Hände vor die Augen.

4000 Jahre altes Bernstein-Gehänge gefunden

Einziger Fundort beim Bau der Reichsautobahn
 * **Bautzen.** An der Burker Höhe, einem diluvialen Schwemmhügel nordöstlich von Bautzen, sind in den letzten Wochen beim Bau der Reichsautobahn Dresden-Döbeln östlich der Spree 12 vorgeschichtliche Gräber an den Tag gekommen und mit ihrem Inhalt geborgen worden. Bei diesen Gräbern handelt es sich um Bestattungen vor rund 4000 Jahren. Die gefundenen Gefäße und die Art der Bestattung (Steinfußgräber) lassen erkennen, daß es sich um die Kunstgüterkultur (rund 1800 bis 1500 vor d. Ztr.), eine für die Oberlausitz außerordentlich bedeutsame Kulturperiode, handelt.

Am Dienstag wurde nun unter der Leitung des stellvertretenden Landespflegers für Bodenkulturräume, Dr. Grünberg-Dresden, und des Vertrauensmannes für Bodenkulturräume im Kreis Bautzen, Friedrich Lehmann, das 18. Grab auf der Burker Höhe geborgen. Dieses Grab enthielt zwei bronzene Defensspindeln von etwa 10 Zentimeter Länge und zwei Tongefäße, von denen eines einen Durchmesser von rund 30 Zentimeter hat. Die Gefäße zeigen Defensspindel. Von dem Bestatteten war auf dem Boden noch der „Reichenschatz“ erkennbar. Das Grab enthielt eine auffallend große Perle: ein Gehänge aus rötlichen roten Bernsteinperlen. Es war damit als ein Frauengrab erkennbar. Die Perlen lagen zum Teil noch in Kettenanordnung, zum Teil gehäuft im Erdreich. Es konnten weit über 300 gut erhaltene Bernsteinperlen geborgen werden. Dazu fand sich ein sorgfältig gearbeitetes Verbindungsstück mit doppelter Durchbohrung aus Bernstein, außerdem wurden durchbohrte Doppelperlen und solche mit kreuzförmiger Durchbohrung gefunden.

Der in seiner Art einzig dastehende Bernsteinfund in der Oberlausitz entspringt einem kostbaren Schmuck, der der Toten vor 4000 Jahren mit ins Grab gegeben wurde. Die Perlen sind sorgfältig und regelmäßig gearbeitet und sauber durchbohrt. Das Bernstein-Perlengehänge besteht in der Hauptfache aus großen Perlen von 1 Zentimeter und kleineren von 0,5 Zentimeter Durchmesser. Die Verbindungsstücke und Doppelperlen lassen erkennen, daß es sich nicht um eine einfache Kette, sondern um ein kunstvoll gearbeitetes Gehänge handelt. Dieser Fund deutet auf sehr enge Kultur- und Handelsbeziehungen vor 4000 Jahren zwischen der Ostsee- und der Oberlausitz, also germanischem Norden und Binnenland. Der umfangeiche und einzigartige Bernsteinfund wird zunächst nach Dresden gebracht und dann voraussichtlich in Bautzen als Teilgabe ausgestellt werden.

Bei den bisher auf der Burker Höhe gefundenen dreizehn Gräbern ist es auffällig, daß nur ein Grab eine Männerbestattung darstellte, die übrigen, in denen u. a. Bronzenadeln und auch ein goldenes Spiralfingerring gefunden wurden, aber eng zusammenliegende Frauenbestattungen waren.

Reisen und Entdeckungsfahrten

Im Museumsraum der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden (Japanisches Palais) wird zur Zeit eine Ausstellung von Prachtwerken über Reise- und Entdeckungsfahrten gezeigt, die von der Landesbibliothekarin Frau Dr. Boden zusammengestellt worden ist und die seltene und wertvolle Stücke von Karten- und Reisebüchern der Bibliothek enthält zur Schau bringt. Gleich beim Betreten erblickt man im ersten Raum eine Anzahl der ersten Segelkarten, wie sie zur Zeit der Entdeckungsfahrten im Gebrauch waren. Das Weltbild in jenen Zeiten war natürlich ein ganz anderes als heute. Amerika galt als „Kontinent Indiens“. In den Reisebüchern, die in jenen Tagen in Druck erschienen sind und von denen ein Teil in eineritrine ausgestellt ist, begegnet man durchweg dieser Ansicht. Dann folgt u. a. eine Serie von Reisebüchern und Kartenwerken über Reisen nach dem heiligen Lande, so z. B. sieht man hier auf einen alten seltenen Druck vom Jahre 1550, auf dessen erster Blattsseite der Inhalt so angegeben ist: Das ist eine gründliche Beschreibung aller und jeder Meer- und Wasserfahrten zum heiligen Lande um 1584. Des Weiteren sieht man Werke über Gefandtschaftsreisen nach dem Orient, das zwischen Äthiopien und Deutschland vom Jahre 1826. Eingruppiert in geschichtlicher Weise zwischen den Schatzkästen sind kunstgewerbliche Gegenstände aus den verschiedensten Zeiten und Ländern, ebenso volkstümliche Kunstwerke über Trachten. Auch pflanzenkundliche und tierkundliche Prachtwerke von Fortschreitender unterer Äthiopien sind nicht vergessen. Ihren Abschluß bildet die Schau mit moderner Reiselektüre bis zu den neuesten AdF-Reisebüchern für Italienfahrer. Die Schau ist werktäglich von 12-18 Uhr und von 17-19 Uhr geöffnet, Sonntags von 12-13 Uhr. Eintritt und Kleiderablage sind frei.
 A. Hempel.

Gerechtfertigt

Erlaubnis für den Eidenstocker Ueberfall
 Der Ueberfall auf die Frauen Noormann und Dordach am Neujahrabend in Eidenstock, bei dem es die beiden Täter auf die Tageseinnahme eines Raubspieltheaters abgesehen hatten, hat jetzt seine Ursache gefunden. Der Angeklagte Hochrod aus Eidenstock, der auf die Frauen mit einem Knüttel eingeschlagen hatte, wurde vom Landgericht Zwickau zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, während sein Komplize Lent aus Eidenstock unter Subsidium mildernden Umständen mit zwei Jahren Gefängnis davonkam.

Falscher Arzt als Einmissetäter
 * **Dresden.** Seit einigen Tagen tritt in Dresden der am 18. 8. 1900 in Leipzig geborene Walter Robert Reichelt als Einmissetäter auf. Er hat sich in mehreren Fällen den Zimmervermietern gegenüber als „Dr. med. Seiler, Oberarzt an der Staatlichen Frauenklinik Berlin-Dahlem“ oder „Dr. Seil, praktizierender Arzt im Rudolf-Deh-Krankenhaus“ ausgegeben. Unter der Angabe, seine Briefkästen bei seinen in Birna-Rottwerndorf wohnhaften Angehörigen liegen gelassen zu haben, erlangte er kleinere Geldbeträge.

Reichelt ist 160 Zentimeter groß, schlank, hat grobe ausgebogene Nase, graublau Augen, dunkles, lockiges Haar, hohe Stirn, längliches Gesicht und absteigende Ohren. Der Betrüger war mit weichem, grauem Out, dunklem Wintermantel, langer, gekreuzter Hose und schwarzem Halbschuh bekleidet. Er trug Hornbrille und hatte eine Aktentasche bei sich. Sollte Reichelt erneut auftreten, veranlasse man seine Festnahme.

Heirat' nicht in Oklahoma!

Und diesmal ein zwerchfellerschüttelnder Roman mit viel Spannung!

ROMAN VON WALTER FÜRST

Im Staate Oklahoma gibt es ein Gesetz: Liebesleute, die nach 12 Uhr nachts allein auf der Straße angetroffen werden, müssen auf der Stelle heiraten! Jawohl, gibts noch! Und was sich da in einer kleinen Stadt Oklahomas tut, das hat der Autor in so ergötzlicher Weise geschildert, daß unsere Leser aus dem Lachen nicht herauskommen!

Lachen ist gesund!

Drum lesen Sie diesen Roman, der nur den Wunsch hat, Ihnen frohliche Stunden zu schenken.

Zuchthaus für einen Kalkschneider schlimmer Sorte

Die Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte nach zehntägiger Verhandlung den 45 Jahre alten Otto Rodau aus Leipzig wegen veruchten und vollendeten Rückfallbetruges und Bergehens gegen das Heimtätigengesetz zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 50 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Angeklagte hatte in der Zeit von Mai 1936 bis 1937 in Berlin und später in Leipzig eine Reihe von Darlehensschwindeleien begangen, wobei er seinen Opfern gegenüber, meistens Geschäftslenten, unter falschem Titel aufgetreten ist. Er gab sich den Anschein, als wolle er ein größeres Geschäft abschließen. Da er „zufällig“ keine Briefkästen besaß und gerade kein Kleingeld bei sich hatte, ließ er sich mit kleineren Beträgen aushehlen. Auch gab er sich als „unschuldiges Opfer der Justiz“ aus, das nun nach dem Freibruch Entschädigungen von 8000 oder gar 15000 Mark zu erhalten habe. Sogar zum Mitarbeiter bei der Durchführung des Vierjahresplanes hatte er sich „ernannt“.

Gesteck und heute!



Das Wunder einer K&F-Winterreise!

AdF-Winterfahrten in die Ostmark

Hunderttausende von Volksgenossen und Volksgenossinnen haben durch die AdF-Winterfahrten der letzten Jahre die Schönheiten der weißen Bergwelt erlebt und erfahren, daß sich der Körper gerade in der klaren, reinen Luft der Schneelandschaft und unter den warmen Strahlen der Höhen Sonne besonders gut kräftigt. Urlaub im Winter ist doppelter Urlaub! AdF-Winterfahrten sind sowohl für die Winterportler, als auch für jene bestimmt, die zu Fuß oder auf Schlittensfahrten die winterlichen Berge und Wälder durchstreifen wollen und im Kreise froher Kameraden fröhliche und die Gesundheit fördernde Urlaubstage verbringen.

Durch die Eingliederung der Ostmark bieten sich nun für die AdF-Winterreisen in Tirol herborragende Möglichkeiten. Für den Gau Sachsen sind landschaftlich herrlich gelegene Gebiete gesichert worden und alle Teilnehmer können überzeugt sein, Tirol als das wirkliche Eldorado erleben zu können. In der Zeit vom 18. bis 27. Februar 1939 wird die Urlaubsfahrt Nr. 60 nach dem Brunnental durchgeführt. Als Unterkunftsorte sind Dobsgarten, Westendorf, Brunn im Tal, Kirchberg und St. Johann vorgesehen. Eine zweite Fahrt vom 27. Februar bis 3. März führt nach dem Wintergarten mit den Unterkunftsorten Hubens, Wandau, Tschagguns, Schruns, Galschurn u. a. Beide Fahrten werden mit Sonderzügen durchgeführt. Die Teilnahme an einem Stipendium unter Leitung staatlich geprüfter Skilehrer ist vorgesehen, so daß jeder in dem alpinen Gebiet seinem Können entsprechend betraut wird. Jetzt ist also Gelegenheit, sich zur Teilnahme an einer AdF-Winterfahrt des Gau Sachsen anzumelden. Nähere Auskünfte über die Teilnahmebedingungen geben alle Dienststellen der AdF und des AdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Sachsen.

Anzeigen für die Sonnabendausgabe des „Rieser Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag wolle man sofort abgeben lassen. Anzeigenannahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes, Ruf 1237



Archeherrenschuß durch Verlagsanstalt Wenz, München

64. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Hellauf lachen die Schützen und Zuschauer rundum. Und einer schreit:
 „Der Alte trifft besser, gel Bader!“
 „Hansdampf!“ gibt er höflich zurück, denn er hat sich schon wieder soweit gefascht. Und er weiß auch schon, was schuld gewesen ist — die tanzenden Kreise vorhin, das ist doch das deutlichste Zeichen dafür, daß ihn grad ein Schwindelanfall heimgesucht hat. Stärken muß er sich, dann wird er's ihnen schon zeigen, den Reibhammel! Um's Buhl sind sie ihm neidig! —

Jetzt steht der Seppi am Anstand und greift nach der Büchse. Hart beißen seine Zähne aufeinander und die Narbe an der Schläfe ist glattrot. Er kennt sich heut selber nicht. Bald ist ein Jörn in ihm, ein ganz schlechter, daß er alles kurz und klein schlagen könnte — und bald ist ihm wieder so seltsam weich und weh. Dies verdammte Buhl! Am liebsten wär er davongerannt, nur recht weit weg, in den Wald hinein, in die Berge — aber alles nützt ihm nichts, es zieht ihn her wie mit tausend Stricken.

Doch jetzt, da er die Büchse in den Händen spürt, wird's auf einmal wieder hart und klar in ihm. Seine Augen liegen zur Scheibe und messen haargenau die Entfernung. Schießen will er heut, wie er sein Lebtag nie geschossen hat. Mitten hinein ins Schwarze — mitten hinein in alle Falschheit!

Jetzt packen seine Hände den Kolben. Ohne auch nur um eines Haares Breite zu zittern, hebt er ihn auf. Zielt kurz, bis das Korn scharf ins Zentrum zeigt, und reißt den Schuß ab.

Schier zur gleichen Zeit kracht es neben ihm. Und schier zur gleichen Zeit springen draußen die zwei Zieler hoch, werfen lauchend ihre Hüte auf und zeigen ins Schwarze. Als er den Kopf wendet, trifft sein Blick in den des Amerikaners, der mit rauchendem Stutzen am nächsten Schießtisch steht. Gut getroffen, lobt er im Stillen, denn er ist ein ehrlicher Kerl, der Seppi. Aber dann sieht er das Feisele, das nicht weit hinter dem Amerikaner steht.

Gart wirft er den Stutzen hin und dreht den beiden den Rücken. Mit dem Ellbogen schafft er sich Bahn durch die Burschen, die sich von allen Seiten zum Schießen drängen.

Der Amerikaner sieht ihm kurz nach. Auch in seinem Gesicht steht ein harter Glanz. Zuerst war er richtig zornig auf den Jäger, daß er das Dirndl so bloßstellen konnte. Aber nicht lang — er konnte ja wohl nicht anders, der wilde Berggesell! Das war ja wohl das Recht dort oben, daß alles heraussprang, unverfälscht und jäh, das Gute und das Böse. Denn dort oben gab es kein Verbergen und kein Heucheln wie bei den Menschen der Städte. So verteidigte er den Jäger vor sich selbst und schließlich stieg sogar ein Lachen in ihm auf: Ja, so war's recht! So ging das Spiel richtig. Ein Kampf mit der Büchse wurde es, und das Dirndl selber gab mit seinem Buhl die Entscheidung. Vielleicht ging es ganz anders aus, als der Seppi wollte!

Er legt die Büchse hin und kommt lachend zurück zur kleinen Schützenkönigin, die nun trotz aller Tapferkeit so verlassen zwischen den vielen Burschen steht, die sie mit plumpen Schmeicheleien und hecken Scherzen umdrängen. Er merkt, wie froh sie ist, als er wieder bei ihr steht — und es erfüllt ihn eine stille, starke Zuversicht.

„Wollen wir nicht ein wenig fortgehn?“ trägt er leise.
 „Na, i will dableibn — i muß dableibn,“ sagt das Feisele erschröcken.

Nur einen Gedanken kann das Dirndl fassen, immer nur denselben... wie es den Seppi ausgelachen wird, wenn er um das Buhl kommt. „Na,“ wird es ihm ins Gesicht

lachen, „i gib dir kein Buhl nit, dir nitt!“ Und dann wird es das Buhl dem Amerikaner geben — sie fühlt ja, das mag es schon und er ist ja auch so gut zu ihm!

Plötzlich steht der Bader da. Aus seltsam glanzigen Augen schaut er das Dirndl an und dann wieder auf seinen vollen Bierkrug, den er mit beiden Händen hält.

„Da, trink amal, Schützenkönigin! Wirst ja an Durst habn.“

Das Dirndl kann bloß den Kopf schütteln. Vor Grausen. Daß der auch noch kommen muß! Rüssen es denn heut alle Leut quälen!

„Das darfst mir nit antun,“ drängt der Bader. „Du bin i ja beleidigt... Geh, jetzt trinkst drauf, daß i's nächstemal ins Zentrum tritt... nachdem hab i ganz bestimmt a Glück und schief das sakrische Buhl auher.“
 Lachend über seine Wichtigkeit will er dem Dirndl seine Hand um die schmale, junge Hüfte legen, daß er ihm den Krug an den Mund setzen kann. Jedoch da fühlt er sich von einer kräftigen Hand unfaßt zurückgerissen, daß er sich fast auf den Boden hockt.

„Schau, daß welterkommst! Du bist ja betrunken!“
 Als er sich torhelnd umdreht, sieht er das zornige Gesicht des reichen Amerikaners vor sich.

„Oha,“ schnauzt er. „Was willst denn du, du windiger Indianer? Bist am End der Winnetou? Geh, du Schwindler! — Bist mir ja bloß um mei Buhl neidig.“

„Bader, Bader, du bist dran,“ rufts zu seinem Glück vom Schießstand her, sonst hätte es vielleicht noch ein amerikanisches Duell gegeben, denn in den Augen seines Gegners blitzt es schon gefährlich auf.

Selbst, keiner kann heut ins Zentrum treffen! Beim ersten Gang haben sie's schon nicht richtig lassen können, warum Schuß auf Schuß danebenging — jetzt beim zweiten wird's noch schlimmer. Es ist, als wären die Scheiben da draußen alleamt verhext.

(Fortsetzung folgt.)